

Gott sieht wenn Kinder traurig sind

ZUR BEACHTUNG!

Die visuellen Hilfsmittel für diese Serie können bei den meisten KEB-Zentralen und Online-Shops gekauft werden. Um eine Liste der KEB-Zentralen und Online-Shops in Europa zu finden, besuchen Sie bitte www.teachkids.eu/de und klicken Sie auf „Standorte“.

Alle Rechte sind weltweit vorbehalten (Verwendung mit Erlaubnis). Die Texte können nur für den persönlichen Gebrauch, nicht aber für den gewerbsmäßigen oder kommerziellen Gebrauch kopiert werden. Besuchen Sie **www.teachkids.eu/de** ; dort erfahren Sie alle Einzelheiten zu Fragen der Genehmigung.



Herausgeber diese Textes:

KEB-Deutschland e. V.

Am Eichelsberg 3 • 35236 Breidenbach

Tel.: 06465 9283-30 • Fax: 06465 9283-20

E-Mail: versand@keb-de.org • Internet: www.keb-de.org

Gott sieht, wenn Kinder traurig sind

Text: Paul Ried
Bilder: Tim Shirey
Originaltitel: God cares when children are sad
Copyright © 2005 European Child Evangelism Fellowship
Alle Rechte vorbehalten

Herausgeber: Kinder-Evangelisations-Bewegung in Deutschland e. V.
Am Eichelsberg 3, 35236 Breidenbach
Tel.: 06465 9283-30 · Fax: 06465 9283-20
E-Mail: versand@keb-de.org · Internet: www.keb-de.org

Die KEB in Österreich und der Schweiz

KEB-Österreich · Möslstr. 13 · 5112 Lamprechtshausen
Tel.: 06274 6877-0 · Fax: 06274 6877-15
E-Mail: zentrale@keb-austria.com · Internet: www.keb-austria.com

KEB-Schweiz · Galgenfeldweg 1 · 3006 Bern
Tel.: 031 3304020 · Fax: 031 3304021
E-Mail: info@keb.ch · Internet: www.keb.ch

2011 · 2-400 (1400)

Hinweise zu diesem Heft

Inhalt

| | |
|---|----------|
| Kinder zu Christus führen..... | Seite 8 |
| Lektionsübersicht..... | Seite 9 |
| Lektion 1: Von Menschen ausgestoßen – von Gott angenommen (Jeftah)..... | Seite 10 |
| <i>Leben in der Patchwork-Familie</i> | |
| Lektion 2: Fremd, aber willkommen (Rut)..... | Seite 18 |
| <i>Gott versteht auch die Probleme ausländischer Kinder</i> | |
| Lektion 3: Rein unter Unreinen (Samuel)..... | Seite 26 |
| <i>Wie Kinder trotz Verführung durch ältere Freunde fest bleiben können</i> | |
| Lektion 4: Vergeben lernen (Petrus)..... | Seite 34 |
| <i>Kinder lernen zugefügte Verletzungen zu vergeben</i> | |
| Lektion 5: Menschen verachteten ihn, Gott vergab ihm (Matthäus)..... | Seite 42 |
| <i>Für Gott gibt es keine Außenseiter</i> | |

Einleitung

Diese biblischen Lektionen wurden verfasst, um Kinder Gottes Liebe und Fürsorge zu lehren – besonders, wenn sie mit großen Schwierigkeiten fertig werden müssen.

Aufbau dieses Heftes

Lektionsübersicht

Auf Seite 9 finden Sie eine Übersicht über alle Lektionen. Hier sehen Sie auf einen Blick alle Inhalte, Textstellen, den pädagogischen Schwerpunkt der Stunde (Leitgedanke und Anwendungen) und den Bibelvers zum Lernen.

Wenn nicht anders vermerkt, sind die Bibelzitate der Luther-Übersetzung, © 1999 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart, entnommen. Bibelzitate aus der Übersetzung „Hoffnung für alle“ sind durch die Abkürzung Hfa, gekennzeichnet; © 1986, 1996, 2002 by International Bible Society, Colorado Springs, USA. Übersetzt und herausgegeben durch: Brunnen Verlag Basel, Schweiz.

Die Lektion

Seite 10 beginnt mit der ersten Lektion. Die Lektionen sind alle gleich aufgebaut:

Programmablauf und Gliederung

Am Anfang jeder Lektion finden Sie zwei Kopiervorlagen: den Programmablauf und die Gliederung der Lektion. Den Programmablauf können Sie selbst entsprechend Ihrer Lektion zusammenstellen. Als Anregung finden Sie bei der ersten Lektion einen Mustervorschlag; die restlichen Vorlagen können selbst ausgefüllt werden.

Die Gliederung soll Ihnen das Erzählen erleichtern. Sie enthält die wichtigsten Punkte der Erzählung und Hinweise auf die Lehrteile. Kopiert und in die Bibel gelegt, kann sie beim Erzählen als kleine Gedächtnisstütze dienen. Der Zeilenabstand ist hier größer, damit Sie noch eigene Stichworte einfügen können.

Die Lektion im Überblick

Vor jedem Lektionstext haben wir die wichtigsten Angaben auf einer Seite zusammengestellt.

Bibelstellen

Sie geben die Textgrundlage der Lektion an. Lesen Sie den Abschnitt mehrmals gründlich durch, selbst wenn Sie wenig Zeit zur Vorbereitung haben.

Der Leitgedanke

Für jede Lektion wurde ein Leitgedanke gewählt. Es ist pädagogisch sinnvoll, die zentrale Aussage des jeweiligen Bibelabschnitts gründlich zu vermitteln. Deshalb beschränken wir uns nicht nur auf das bloße Nacherzählen interessanter Geschichten. Vielmehr lehren wir die Kinder, wie sich Gottes Wort im täglichen Leben auswirkt. Der Leitgedanke soll deshalb möglichst zur praktischen Anwendung führen.

Im Lektionsteil sind Leitgedanke und Lehrteile grau hinterlegt. Es ist hilfreich, den Leitgedanken für die Kinder zu visualisieren. Schreiben Sie ihn deshalb auf Karton, legen Sie ihn ggf. an die Flanelltafel und weisen Sie während der Lektion wiederholt darauf hin.

Anwendungen

Die Anwendungen in dieser Lektionsreihe wurden formuliert für

- Kinder, in deren Familien Streit herrscht.
- Kinder, die zurückgewiesen werden, weil sie anders sind.
- Kinder, die starkem Gruppenzwang durch Gleichaltrige ausgesetzt sind und verleitet werden, etwas Falsches zu tun – z. B. zu stehlen, Alkohol zu trinken, sich „schmutzige“ Bilder oder Videos anzuschauen.
- Kinder, die von anderen verletzt worden sind und es lernen müssen, zu vergeben.

Die biblischen Lektionen enthalten Anwendungen sowohl für gläubige als auch für dem Glauben fernstehende Kinder.

Ziel

Für jede Lektion ist ein Ziel angegeben. So möchten wir Ihnen helfen, sich zu überlegen, was durch Gottes Gnade im Leben der Kinder geschehen sollte. Das Ziel drückt nur den Wunsch und die Absicht des Mitarbeiters aus. Es garantiert nicht, dass dieser Wunsch sich auch automatisch verwirklicht. Zum Beispiel: Das Ziel einer Lektion lautet: „Die Kinder setzen ihr Vertrauen auf Christus und lassen sich retten.“ In diesem Fall ist es das Gebet, der Wunsch und die Absicht des Mitarbeiters, dass Kinder gerettet werden. Aber nur der Heilige Geist kann dies im Leben des einzelnen Kindes bewirken.

Einsatzmöglichkeit

Unter diesem Stichwort nennen wir Ihnen eine spezielle Zielgruppe, die mit der jeweiligen Lektion besonders angesprochen werden kann, oder einen besonderen Anlass, für den die Lektion geeignet ist. Natürlich können Sie die Lektionsreihe auch zusammenhängend in Ihrer Kinderstunde durchführen.

Bibelvers zum Lernen

Für diese Lektionsreihe sind insgesamt drei Bibelverse vorgeschlagen, die die Kinder gemeinsam auswendig lernen sollen. Lehren Sie den Bibelvers nicht erst am Ende der Stunde; planen Sie ihn vorher ins Programm ein. Wiederholen Sie ihn dann mehrmals mit unterschiedlichen Methoden. So macht den Kindern das Lernen Freude. Streuen Sie die notwendigen Erklärungen zwischen den Wiederholungen ein.

Visuelle Hilfsmittel

Hier erfahren Sie, welche Bilder aus dem Ringbuch in der jeweiligen Lektion Verwendung finden. Außerdem geben wir Ihnen an dieser Stelle Hinweise und Tipps, wie Sie den Leitgedanken gestalten oder zusätzliches Anschauungsmaterial einsetzen können. Schreiben Sie den Leitgedanken jeder Lektion groß auf Karton. Kleben Sie etwas Haftpapier auf die Rückseite und legen Sie dieses Schild schon zu Beginn der Stunde an die Flanelltafel an oder dann, wenn Sie den Leitgedanken zum ersten Mal in Ihrer Lektion erwähnen. Es empfiehlt sich die Groß- und Kleinschreibung, damit auch die Jüngeren die Wörter leicht lesen können.

Lehrmethoden und Vertiefungen

Oft sind Kinder, die in schwierigen Umständen leben, rebellisch und in der Stunde schwer zu kontrollieren. Aus diesem Grund werden eine Reihe verschiedener Methoden

angeboten, die die Kinder beteiligen, ihre Aufmerksamkeit erhalten und das Gelernte vertiefen. Zu diesen Methoden gehören: Erzählen, Fragen, Interviews, Gruppenarbeit, Gegenstandslektionen, Rollenspiele usw. Die Mitarbeiter sollten die Lektionen früh genug vorbereiten, da sie manchmal mit anderen Helfern zusammenarbeiten müssen, zum Beispiel beim Vorspielen einer biblischen Szene oder beim Rollenspiel.

Wiederholungsfragen

In der Regel sind für die einzelnen Lektionen Wiederholungsfragen angegeben. Diese können nach der Lektion oder in der nächsten Woche vor der Darbietung der neuen Lektion verwendet werden. Die Wiederholungsphase kann eine ideale Gelegenheit sein, das, was Sie gelehrt haben, zu vertiefen. Außerdem macht sie den Kindern Spaß. Sie können diese Zeit benutzen, um ...

- herauszufinden, wie viel die Kinder verstehen und behalten.
- zu erkennen, was Sie stärker betonen müssen, damit die Kinder es sich besser merken.
- einen Programmpunkt anzubieten, der Spaß macht. Die Kinder mögen Wettbewerbe und freuen sich darauf. Doch das Wiederholungsquiz ist mehr als nur ein Spiel: Es ist eine Lehrmethode.

Im vorliegenden Textheft sind nur Fragen zu den biblischen Lektionen enthalten. Es hilft aber, wenn Sie ebenfalls Fragen über die Lieder, den Vers und was Sie sonst noch lehren mit einbauen. Auf diese Weise spüren die Kinder, dass jeder Programmteil Bedeutung hat.

Lernaktivitäten

Für alle Lektionen werden Lernaktivitäten vorgeschlagen. Diese helfen dem Kind, das Gelernte auf sein eigenes Leben zu übertragen.

Der Lektionstext

Unsere Lektionstexte sind vollständig ausformuliert. Sie sind als gut ausgearbeitete Vorschläge anzusehen. Sie können die eigene Vorbereitung erleichtern, sollten sie aber auf keinen Fall ersetzen. Wer sich den Bibeltext mit Gebet selbst erarbeitet, bevor er unseren Erzählvorschlag liest, hat auch selbst den größten Gewinn davon.

Die Lehre biblischer Wahrheiten

Wir werden unserer Verantwortung als Mitarbeiter nicht gerecht, wenn wir den Kindern die biblischen Geschichten nur erzählen. Es ist wichtig, dass die Kinder jene Wahrheiten kennenlernen, um derentwillen diese Geschichten festgehalten wurden. Dann führen wir die Jungen und Mädchen noch einen Schritt weiter und zeigen ihnen, was diese Wahrheiten für ihr tägliches Leben bedeuten. Natürlich können wir nicht alle in einer Geschichte enthaltenen Lehren durch eine einzige Lektion abdecken; darum wurde für jede Lektion ein Leitgedanke ausgewählt. Die Erklärung des Leitgedankens wurde in die Erzählung eingeflochten. Um Ihnen bei der Vorbereitung zu helfen, wurden die Lehrabschnitte mit folgenden Abkürzungen versehen, die auch in der Gliederung vermerkt sind:

LG – Leitgedanke. Diese Abkürzung markiert die Stellen, an denen der Leitgedanke in die Lektion eingeflochten ist.

LG, ANW / F – Anwendung für Kinder, die dem Glauben noch fernstehen.

LG, ANW / G – Anwendung für Kinder, die gläubig geworden sind.

So wird ersichtlich, auf welche Kinder die Wahrheit jeweils angewendet wird. Im Text wird dies verdeutlicht durch Formulierungen wie „Wenn du den Herrn Jesus noch nicht angenommen hast ...“ oder „Du als Christ ...“

Die Stellen, an denen die biblischen Wahrheiten auf das Leben der Kinder heute bezogen werden, sind im Text grau hinterlegt. Vielleicht halten Sie es für nötig, diese Anwendungen anzupassen, damit sie besser für die Kinder, die Sie unterrichten, geeignet sind. Zum Beispiel: In der Anwendung ist ein Jungensname genannt. Vor Ihnen sitzen jedoch nur Mädchen. Es könnte sein, dass die vorgegebene Anwendung eher auf ältere Kinder zutrifft, „Ihre“ Kinder sind aber noch sehr klein. Machen Sie die Änderungen, die

Sie für nötig halten. Wichtig ist, dass das Wort Gottes gezielt auf das Leben der Kinder in Ihrer Gruppe angewendet wird.

Randbemerkungen

Hier finden Sie sowohl zusätzliche Erklärungen zum Text als auch pädagogische Hinweise.

Das Angebot der Seelsorge (Persönliches Gespräch)

Wenn Sie die Evangeliumsbotschaft darbieten, wird es Kinder geben, die selbstständig darauf antworten. Vielleicht erzählen diese Ihnen später, dass sie Jesus Christus als Retter angenommen haben – vielleicht aber auch nicht. Es werden jedoch auch andere Jungen und Mädchen dort sein, die gern Hilfe in Anspruch nehmen. Möglicherweise möchten sie Fragen loswerden oder sie brauchen Hilfe und Ermutigung im Hinblick auf das Übergabegebet.

Auch gläubige Kinder können vor schwierigen Situationen stehen, in denen sie Hilfe benötigen. Vielleicht müssen wir ihnen deutlich machen, was eine spezielle Lektion für ihr eigenes Leben bedeutet. Sie können sich in einer Lage befinden, in der sie nicht wissen, was die Bibel ihnen empfiehlt. Vielleicht möchten sie Ihnen auch eine Schwierigkeit mitteilen, damit Sie für sie beten können – besonders, wenn Sie die einzige Stütze für ihren christlichen Glauben sind.

Aus diesen Gründen ist es wichtig, dass die Kinder wissen: Sie stehen zum Gespräch bereit. Es ist ebenfalls wichtig, dass sie wissen, wann sie wohin gehen können, wenn sie mit Ihnen persönlich reden wollen. Bitte achten Sie darauf, dass Kinder, die noch nicht gläubig sind, das Kommen zum Herrn Jesus nicht mit dem Seelsorgegespräch verwechseln können.

Daher sollten Sie sich in jedem Fall nicht genau dann zum Gespräch zur Verfügung stellen, wenn Sie dabei sind, die Einladung des Evangeliums auszusprechen. Die Kinder sollen niemals den Eindruck gewinnen, sie könnten nicht ohne Sie zu Christus kommen. Sie sollen auch nicht meinen, sie würden einfach dadurch gerettet, dass sie zum Gespräch mit Ihnen zurückbleiben.

Die Abkürzung **PG** (Persönliches Gespräch) zeigt Ihnen dafür eine günstige Stelle im Lektionstext.

Dieser Hinweis lässt sich aber auch zu einem anderen Zeitpunkt ins Stundenprogramm einfügen. Sie können sich an folgenden Formulierungsbeispielen orientieren:

Ein Angebot der Seelsorge für das fernstehende Kind

„Möchtest du wirklich gern für den Herrn Jesus leben, weißt aber nicht, wie du zu ihm kommen kannst? Gern erkläre ich dir das aus der Bibel. Komm und sprich mit mir. Wenn unser Treffen vorbei ist, stehe ich da drüben bei diesem Baum. Denke daran: Nicht ich kann dir deine Sünde wegnehmen – das kann nur der Herr Jesus. Doch ich helfe dir gern, besser zu verstehen, wie du zu ihm kommen kannst. Komm einfach und setze dich neben mich unter den Baum dort.“

Ein Angebot der Seelsorge für das gläubige Kind

„Wenn du den Herrn Jesus als deinen Retter angenommen hast und mir noch nichts davon erzählt hast, bitte, lass es mich wissen. Wenn unser Treffen vorbei ist, stelle ich mich vorne ans Klavier. Ich möchte gern wissen, ob auch du Jesus Christus als deinen Herrn und Retter angenommen hast, damit ich für dich beten und dir vielleicht helfen kann.“

Pädagogische Hinweise

Kinder denken verschieden. Deshalb lernen sie auch durch verschiedene Einflüsse. Mit allen fünf Sinnen nehmen wir Informationen aus unserer Umgebung auf. Aber manche Kinder lernen am besten durch Hören, andere durch Sehen; weitere durch Berühren. Einige Kinder möchten sich am liebsten aktiv (z. B. durch Bewegung) in die beschriebene Situation hineinversetzen, um sie nachzuvollziehen und sich zu merken. Allgemein aber wird der Lernerfolg bei allen Kindern gesteigert, wenn möglichst viele Sinne angesprochen werden. Bedenken wir, dass die Reizschwelle der Kinder

heute aufgrund der Medien sehr hoch ist, und bemühen wir uns darum, verschiedene Sinneserfahrungen in unsere Lektionen mit einzubeziehen – je nachdem, wie es der zeitliche Rahmen erlaubt.



Kinder zu Christus führen

Wählen Sie eine Sitzecke, wo Sie ungestört sprechen können. Mit Fragen „Wie geht es dir?“, „Hast du noch eine Frage?“, können Sie ins Gespräch einsteigen und erkennen, ob das Kind Jesus annehmen möchte.

Vier geistliche Wahrheiten sollte das Kind verstehen

Gott hat alles gemacht. Er ist heilig. Er liebt jeden Menschen und möchte Gemeinschaft mit ihm. Die **Sünde** steckt von Natur in jedem Menschen und verführt zum Ungehorsam gegen Gottes Gebote (nennen Sie Sünden). Sünde hat schreckliche Folgen: Sie trennt von Gott und wird bestraft. **Jesus Christus** ist der einzige Retter. Am Kreuz ist er für alle Sünden gestorben. Da hat der Sündlose die Strafe auf sich genommen. Nach drei Tagen ist er auferstanden: Jesus lebt! Nur der **Glaube** an den Herrn Jesus rettet. Er allein kann Sünden vergeben.

Erklären Sie, wie man gerettet wird

Wählen Sie nur einen Bibelvers, um das Kind nicht zu überfordern (z. B. Joh 1,12; Joh 3,16; Joh 6,37; Röm 10,13).

Erklären Sie, was es tun muss, um gerettet zu werden (glauben, Jesus anrufen, bekennen ...), und was Jesus tun wird (retten, vergeben, annehmen ...).

Weisen Sie auf Konsequenzen hin: Gotteskinder werden manchmal ausgelacht, verspottet, abgelehnt ... **ABER** gerettet sein – das wiegt alles auf!

Möchte das Kind freiwillig beten, Schuld bekennen und gerettet werden?

Dann ermutigen Sie:

- laut zu beten.
- den Namen des Herrn Jesus anzurufen.
- erkannte Sünden zu bekennen.
- Jesus um Vergebung zu bitten und zu danken, dass er für alles gestorben ist.
- ihn ins Leben aufzunehmen.

Beginnen Sie mit einem kurzem Gebet – das Kind schließt sich an.

Sprechen Sie über Heilsgewissheit

Lesen Sie mit dem Kind Joh 1,12 (oder Röm 10,13) und fragen: „Steht hier etwas, das du gemacht hast?“ – „Was bist du dann jetzt?“ Vertiefen Sie die Gewissheit: „Stimmt! Du bist ein Kind Gottes!“ (Ergänzung: Du bist gerettet, du hast Vergebung und ewiges Leben. Jesus lebt durch den Heiligen Geist in dir und hilft, so zu leben, wie es ihm gefällt.) Ein Dankgebet folgt.

Leiten Sie (später) durch Theorie und Training zur Nachfolge an

- Lies die Bibel und tue, was Gott sagt.
- Sprich mit deinem himmlischen Vater.
- Erzähle anderen, was Jesus für dich getan hat.
- Bitte um Vergebung, wenn du wieder gesündigt hast.
- Triff dich mit Christen zum Beten, Bibellesen und Reden.
- Denke daran: Jesus hat versprochen: „Ich will dich nicht verlassen“ (Hebr 13,5).

Begleiten Sie das Kind durch tägliches Gebet, Ermutigung und Gespräche!

Lektionsübersicht

| Lektion | Leitgedanke | Anwendung | Bibelvers zum Lernen |
|--|--|--|--|
| 1 Von Menschen ausgestoßen – von Gott angenommen (Jeftah) Richter 11,1-12,7 Hebräer 11,32 | Gott nimmt Menschen, die ihm vertrauen, an und gebraucht sie. | Fernstehende: Vertraue auf den Herrn; er rettet dich vor der Strafe für deine Sünden. Gläubige: Vertraue Gott in allen deinen Schwierigkeiten. Lass dich von ihm gebrauchen, um anderen in Not zu helfen. | Bekehrt euch zu dem Herrn, eurem Gott! Denn er ist gnädig, barmherzig, geduldig und von großer Güte. Joel 2,13 |
| 2 Fremd, aber willkommen (Rut) Rut 1-4 | Gott sind alle Menschen gleich lieb und wert. | Fernstehende: Setze dein Vertrauen auf Gott; er vergibt dir und macht dich rein. Gläubige: Vertraue auf Gott, wenn andere dich abweisen. | Wiederholen Sie Joel 2,13. |
| 3 Rein unter Unreinen (Samuel) 1. Samuel 2,12-26 1. Samuel 3,1-21 | Gott kann den rein machen und rein erhalten, der auf ihn vertraut. | Fernstehende: Vertraue auf Gott; er reinigt dich von deiner Sünde. Gläubige: Vertraue auf Gott; er hält dich rein. | Wasche mich, dass ich schneeweiß werde. Psalm 51,9 |
| 4 Vergeben lernen (Petrus) Matthäus 18,21-35 | Gott bietet jedem seine Vergebung an. | Fernstehende: Nimm Gottes Vergebung an; das ist der erste Schritt, um anderen zu vergeben. Gläubige: Vergib denen, die dich verletzt haben. | Seid aber untereinander freundlich ... und vergebt einer dem andern, wie auch Gott euch vergeben hat in Christus. Epheser 4,32 |
| 5 Menschen verachteten ihn, Gott vergab ihm (Matthäus) Lukas 5,27-32 | Gott kann Sünde vergeben und das Leben verändern. | Fernstehende: Rufe Gott an, damit er dir vergibt. Gläubige: Danke Gott, dass er dir vergeben hat und diene ihm treu. | Wiederholen Sie Epheser 4,32 |

Von Menschen ausgestoßen – von Gott angenommen (Jeftah)

Gliederung der Lektion 1

Leitgedanke: Gott nimmt Menschen, die ihm vertrauen, an und gebraucht sie.

Einstieg

- Jeftah konnte sich zu Hause nicht freuen. **LG**

Hauptteil

- Jeftah wird aus seiner Familie und seinem Land ausgewiesen. **LG, ANW / F**
- Er sammelt eine Gruppe von Banditen um sich.
- Die Ammoniter erklären Israel den Krieg.
- Die israelischen Führer laden Jeftah ein, General ihres Heeres zu werden. **LG, ANW / G**
- Jeftah führt mit den Ammonitern erfolglose Friedensverhandlungen.
- Der Heilige Geist gibt Jeftah die Macht, die Ammoniter zu schlagen. **LG, ANW / G**
- Jeftah ist sechs Jahre lang Richter in Israel.
- Er wird unter den Männern des Glaubens in Hebräer 11 erwähnt. **LG, ANW / F**

Programmablauf Lektion 1

- **Lied:** Wenn einer sagt, ich mag dich ... (T. u. M.: Andreas Ebert, © Hänssler Verlag, Holzgerlingen)

- **Begrüßung**

- **Gebet**

- **Lied:** Bist du groß oder bist du klein ... (T. Johannes Kleiner, M.: Ralph Glöckner, Johannes Kleiner, © Hänssler Verlag, Holzgerlingen)

- **Bibelvers zum Lernen:** Joel 2,13

- **Spiel:**

- **Lektion:** Von Menschen ausgestoßen – von Gott angenommen (Jeftah)

- **Lied:** Ich habe einen, der mit mir geht ... (T.: Elisabeth Hammer, M.: Hans-Gerhard Hammer, © Hänssler Verlag, Holzgerlingen)

- **Vertiefung:** Wiederholungsfragen

- **Lernaktivität:** Karte „Gott liebt dich“

- **Schlusslied:** Vom Anfang bis zum Ende ... (T. u. M.: Daniel Kallauch, © cap!-music, Altensteig)

Von Menschen ausgestoßen – von Gott angenommen (Jeftah)

Die Lektion im Überblick

Bibelstelle

Richter 11,1-12,7
Hebräer 11,32

Leitgedanke

Gott nimmt Menschen, die ihm vertrauen, an und gebraucht sie.

Anwendung für Fernstehende: Vertraue auf den Herrn; er rettet dich vor der Strafe für deine Sünden.

Anwendung für Gläubige: Vertraue Gott in allen deinen Schwierigkeiten. Lass dich von ihm gebrauchen, um anderen in Not zu helfen.

Ziel

Diese Lektion wurde besonders mit dem Gedanken an Kinder geschrieben, die sich in ihren Familien abgelehnt fühlen. Ihr Ziel ist, sie anzuleiten, dem Herrn zu vertrauen, der sie liebt. ER möchte sie als seine Kinder annehmen und ihnen in all ihren Nöten helfen.

Einsatzmöglichkeit

Die Lektion ist speziell für Dienste an Kindern geeignet, die aus nichtchristlichen und insbesondere aus zerrütteten Familien stammen. Sie kann auch in Waisenhäusern oder Jugendstrafanstalten eingesetzt werden.

Bibelvers zum Lernen

Bekehrt euch zu dem Herrn, eurem Gott! Denn er ist gnädig, barmherzig, geduldig und von großer Güte. (Joel 2, 13).

Visuelle Hilfsmittel

Ringbuch: Bilder 1-1 bis 1-6
Leitgedanke (Siehe Vorlage Seite 17)

Lehrmethoden und Vertiefungen

Gruppenarbeit: An einer Stelle der Lektion können die Kinder sich am Gruppengespräch beteiligen. Dazu brauchen Sie Fotokopien der vier entsprechenden Fragen. Geben Sie jedem Ihrer Helfer, der eine Gruppe bei dem sehr kurzen Gespräch (3-4 Minuten) leitet, eine Kopie.

Achten Sie darauf, kurze Sätze aus wichtigen Versen des Bibelabschnitts während Ihrer Lehrdarbietung vorzulesen. Zum Beispiel: Richter 11,1a, 11,29a, 11,32b. Noch besser ist es, Sie lassen einen Helfer oder ein älteres Kind (der/das vorher darauf vorbereitet wurde) diese kurzen Sätze laut lesen.

Als Vertiefung sind Wiederholungsfragen vorgeschlagen sowie eine Lernaktivität (Karte „Gott liebt dich“) zum Mitnehmen.

Lektion

Bild 1-1



Jeftah hatte es schwer zu Hause. Seine jüngeren Brüder wollten nicht, dass er bei ihnen wohnte. Sie waren nämlich nur seine Halbbrüder. Sie hatten zwar alle den gleichen Vater, der hieß Gilead. Aber sie hatten nicht die gleiche Mutter. Jeftahs Mutter war eine andere Frau. Damit hatte der Ärger begonnen. Sein Vater war mit dieser anderen Frau zusammen gewesen. Sie waren zwar nicht verheiratet gewesen, hatten aber ein Kind zusammen, nämlich Jeftah.

Dann bekam auch die Frau, mit der Gilead verheiratet war, mehrere Söhne. Und diese anderen Söhne hassten nun Jeftah, ihren Halbbruder.

„Warum wohnt dieser Kerl hier bei uns?“, sagten sie untereinander. „Er gehört doch nicht wirklich zur Familie. Unsere Mutter ist nicht seine Mutter. Eines Tages wird es ein Problem geben; denn er ist der Älteste! Jeftah wird das meiste vom Erbe bekommen, wenn Gilead, unser Vater, einmal alt ist und stirbt. Soweit dürfen wir es nicht kommen lassen! Kommt, wir werfen ihn raus!“

Jedes Mal, wenn seine Halbbrüder ihn anschauten, sah Jeftah den Hass in ihren Augen. Wahrscheinlich fragte er sich: „Warum sind sie so wütend auf mich? Es ist doch nicht meine Schuld, dass mein Vater mit dieser anderen Frau zusammen war, dass sie schwanger wurde und dass ich so auf die Welt gekommen bin. Es war mein Vater, der sich schlecht verhalten hat, nicht ich! Was haben sie wohl vor? Was werden sie mir antun? Wollen sie mich verprügeln oder ganz loswerden? Ich hab Angst, dass eines Tages etwas Schreckliches passiert!“

LG Vielleicht fühlst du dich ein bisschen wie Jeftah. Es kann sein, einige von euch haben Brüder und Schwestern (oder Halbbrüder und Halbschwestern), die euch nicht so annehmen, wie ihr seid. Du hast das Gefühl, du passt nicht in deine Familie, und vielleicht fühlst du dich überhaupt nicht gewollt.

Oder deine Schulfreunde und die Kinder aus deiner Straße geben dir den Eindruck: Du bist unerwünscht. Sie mögen dich nicht.

Das ist für dich sicher sehr schlimm, und es macht dich bestimmt manchmal traurig.

Doch es gibt einen, der hat dich gern. Und das ist Gott. ER sagt uns in seinem Wort, der Bibel, dass er dich und mich viel, viel mehr liebt, als irgendein Mensch es kann (Johannes 3,16).

Gott liebte auch Jeftah in seiner unglücklichen Familie.

Bild 1-2

Eines Tages passierte das, wovon Jeftah schon so lange Angst gehabt hatte. Seine Brüder stießen ihn aus. Weißt du, was sie ihm sagten? Wir lesen es in der Bibel:



„Du sollst nicht erben in unserer Familie, denn du bist der Sohn einer andern.“ (Aus Richter 11,2b)

Damit sagten sie ihm: „Du gehörst nicht zu unserer Familie und wir wollen dich auch nicht länger bei uns haben.“ Armer Jeftah! Was sollte er jetzt tun? Suchen wir zusammen die Antwort in der Bibel.

„Da floh er vor seinen Brüdern“ (Richter 11,3a).

Er floh, bevor sie ihm noch Schlimmeres antaten. Er rannte weg von seiner Familie, weg von seinem Zuhause. Sogar weg aus seinem Land! Nur weg! So weit wie möglich! Weg von diesen Leuten, die ihn wie ein Stück Dreck behandelten! Armer Jeftah!

LG, ANW / F Denkst du manchmal so wie Jeftah: Ich bin nicht gewollt! Mich hat

Lesen Sie (oder ein älteres Kind) den Vers aus Ihrer Bibel vor.

Lesen Sie (oder ein älteres Kind) den Vers aus Ihrer Bibel vor.

keiner lieb!? Doch! Gott hat dich lieb, sehr lieb. Aber nicht etwa, weil du gut bist. Jeder hat schon viele böse Dinge getan, die Gott nicht gefallen und die er verboten hat.

Hast du in deinem Herzen nicht auch schon zornige und hasserfüllte Gedanken gehabt – wie Jeftahs Brüder? Was für Wörter sagst du? Schlechte? Schmutzige? Hast du schon einmal gelogen? Dann bist du Gott ungehorsam gewesen. Er sagt uns nämlich in der Bibel: „Redet die Wahrheit“ (Epheser 4,25). Hast du andere wütend angebrüllt? Hast du anderen wehgetan oder Dinge genommen, die dir nicht gehören? Dann hast du Gott nicht gehorcht. Denn er sagt: „Du sollst nicht stehlen.“ (2. Mose 20,15)

All das Falsche tust du, weil in dir eine Sündernatur ist. Das heißt: Du tust das Böse, auch wenn du es gar nicht willst. Du schaffst es nicht, damit aufzuhören.

Sünde ist in Gottes Augen so schlimm, dass sie bestraft werden muss. Du hast gesündigt, also verdienst du es, bestraft zu werden. Doch Gott bestrafte seinen eigenen Sohn, den Herrn Jesus, anstatt dich. *Dir* will er vergeben!

Dafür musste Jesus am Kreuz eine grausame Qual durchmachen. Er hatte nie etwas falsch gemacht. Er war vollkommen. Er ist gestorben für das, was *wir* falsch gemacht haben. Dafür, dass wir nicht auf Gott gehört haben.

Jesus ist aber nicht tot geblieben! Der Sohn Gottes ist auferstanden und lebt. Heute und für immer. Und jetzt will er alle zu Gott bringen, die glauben, dass er ihre Strafe getragen hat. Er will auch dich zu Gott bringen. Und wenn du an der Hand von Jesus zu Gott kommst, wird Gott dich als sein Kind annehmen. Dann wird Gott selbst dein himmlischer Vater, der dich lieb hat. Das ist wirklich wahr!

Gott will, dass du durch Jesus zu ihm kommst. Komm heute noch. Bitte ihn, dir all deine Sünden zu vergeben, weil ja Jesus die Strafe schon getragen hat. Bitte ihn auch, dich als sein Kind anzunehmen. Verlass dich drauf, Gott tut es dann.

Wiederholen wir noch mal die Worte unseres Bibelverses: „Bekehrt euch zu dem Herrn, eurem Gott! Denn er ist gnädig, barmherzig, geduldig und von großer Güte“ (Joel 2, 13). Der Herr ist gnädig und barmherzig. Anders gesagt: Er ist liebevoll und freundlich. Er will dir vergeben und dich annehmen, obwohl du es nicht verdienst. Gott wird dich annehmen, wenn du dich zu ihm bekehrst.

PG Wenn du dir nicht ganz sicher bist, wie du dich zu Gott bekehren kannst, komm nach der Stunde zu mir. Gern spreche ich persönlich mit dir und erkläre dir genauer, wie du diesen so sehr wichtigen Schritt tun kannst. Gott will dir vergeben und dir helfen.

Denkst du, er hat auch Jeftah geholfen? – Ja, natürlich!

Nachdem Jeftah aus seiner Heimat geflohen war, zog er in ein anderes Land. Wir wissen nicht genau, was er dort alles tat, doch die Bibel berichtet uns ein wenig darüber. (*Lesen Sie Richter 11,3b aus Ihrer Bibel vor.*)

„Und es sammelten sich bei ihm lose Leute und zogen mit ihm aus.“

Wahrscheinlich lebten sie von Angriffen auf feindliche Städte und nahmen die Nahrungsmittel und Wertsachen mit.

Sogar die Leute in Jeftahs alter Heimat, im Land Israel, hörten von dieser mutigen Schar von Abenteurern, die gegen ihre Feinde kämpften und gewannen. Die Leute in Israel waren das auserwählte Volk Gottes, die Juden. Einer ihrer Feinde waren die Ammoniter. (*Zeigen Sie das Gebiet der Ammoniter an der Karte.*)

Die Ammoniter beschlossen eines Tages, dem Volk Israel den Krieg zu erklären. Sie waren mächtige Feinde. Die Führer Israels dachten: „Wir brauchen einen General, wenn jetzt dieser Krieg anfängt. Wer könnte ein fähiger General werden?“ – Was meinst du wohl, wen erwählten sie zum General? – Genau, Jeftah!

Bild 1-3

Hintergrundinformation

Tob (Richter 11,3) war der Name eines aramäischen Fürstentums, das östlich des Jordans lag, nördlich von Gilead. Sie können ein älteres Kind, das Sie vorher darauf vorbereitet haben, dieses Gebiet an einer Israel-Karte zur Zeit Josuas und der Richter zeigen lassen. Machen Sie deutlich, wo die Grenzen Israels waren, sodass die Kinder sehen, wie weit er weggezogen ist.

Zu der Bezeichnung: „lose“, „ehrlose“ oder „nichtsnutzige Leute“: Jeftah war „ein tapferer Held“ (Kap.11,1). Er wurde wegen seiner Existenz als unehelicher erstgeborener Sohn Gileads von seinen Brüdern verstoßen. Auch in dem folgenden Text wird nichts Negatives über ihn ausgesagt. Deshalb ist es naheliegend, dass man ihn und seine Kämpfer nur für unehelich hielt. Eine Parallele dazu ist in David und seiner Streifschar zu erkennen (1. Samuel 22,2). Auch sie retteten Israel aus einer

Bedrohung durch ihre Feinde. Jeftahs Männer müssen einen Ruf gehabt haben, der bis in ihre Heimat durchdrang, sodass man sie in der Notlage rief. Gott gebrauchte Jeftah, weil seine Macht in den Schwachen und Verstoßenen besonders deutlich wird.

Gruppenarbeit

Lesen Sie (oder ein älteres Kind) den Vers aus Ihrer Bibel vor.

Lesen Sie (oder ein älteres Kind) den Vers aus Ihrer Bibel vor.

Heute hat jeder, der an Jesus glaubt, den Heiligen Geist. Er hilft uns zu verstehen, was in der Bibel steht, und er hilft uns zu beten. Er hilft uns auch, in jeder Situation das Richtige zu tun. Natürlich nur, wenn wir auf das hören, was Gott uns in der Bibel gesagt hat. So hat Gott auch Jeftah geholfen, das Richtige zu tun.

Das Volk sandte Boten zu Jeftah, die sagten: „Komm zurück nach Israel. Wir wollen, dass du in diesem Krieg unser General bist. Wenn du dann den Krieg gewonnen hast, kannst du unser Richter oder der Führer unseres Landes werden“ (so wie heute ein Bundeskanzler). War Jeftah bereit, zurückzukommen und den Leuten zu helfen, die ihn aus seinem Haus und seinem Land vertrieben hatten? Bevor wir die Antwort auf diese Frage finden, möchte ich, dass ihr über einige Fragen nachdenkt.

Wenn Sie gute Helfer haben, können Sie die Kinder in zwei oder drei Gruppen einteilen. Ihre Helfer leiten ein kurzes Gespräch (nicht länger als 3 oder 4 Minuten). Achten Sie darauf, dass in jeder Gruppe einige ältere Kinder sind.

- 1 Welche Gefühle hatte Jeftah wohl den Leuten gegenüber, die ihn jetzt um Hilfe baten, nachdem sie ihn früher so schlecht behandelt hatten?
- 2 Wenn Gott ihm nicht geholfen hätte – wie hätte Jeftah dann bestimmt reagiert?
- 3 Wie sollte er mit Gottes Hilfe reagieren?
- 4 Wenn andere Menschen dich durch eine Reaktion verletzt haben, kann Gott auch dir helfen – vorausgesetzt, du vertraust ihm! Wie reagierst du in einer solchen Situation richtig?

Nachdem die Gruppen wieder zusammengelassen sind, beantworten Sie kurz die Fragen mit Hilfe der Kinder.

Gottes Wort sagt: „So ging Jeftah mit den Ältesten von Gilead und das Volk setzte ihn zum Haupt und Obersten über sich.“ (Richter 11,11a – Die Ältesten von Gilead waren die Leiter.)

Bild 1-4

Welch eine Veränderung für Jeftah! Aus einem Ausgestoßenen, der in der Fremde gelebt hatte, wurde plötzlich der General der Armee! Gott hatte dieses Wunder bewirkt!



Jeftah versuchte, mit den Ammonitern zu reden, um den Krieg zu verhindern. Aber sie waren zum Kampf entschlossen und so gab es eine große Schlacht. In Gottes Wort lesen wir dazu etwas sehr Wichtiges: (Lesen Sie Richter 11,29.)

„Da kam der Geist des Herrn auf Jeftah“. Das bedeutet: Gott, der Heilige Geist, gab Jeftah besondere Hilfe und Kraft für die Aufgabe, die vor ihm lag. Gott half Jeftah, als er auszog, um gegen die Ammoniter zu kämpfen. Lesen wir, was nun geschah: „Der Herr gab sie in seine Hände.“ Ja, Jeftah schlug die feindliche Armee. Jetzt herrschte wieder Frieden in Israel. Jeftah wurde Richter (so etwas Ähnliches wie Bundeskanzler) und regierte sechs Jahre lang im Land.

Bild 1-5

Ist es nicht schön, wie Gott jeden annimmt und liebt, auch wenn einige meinen, dieser Mensch sei zu nichts nütze?



LG, ANW / G Wenn du schon durch den Herrn Jesus zu Gott gekommen und so Gottes Kind geworden bist, dann denke daran: Gott liebt dich sehr! Für ihn bist du wertvoll. Er weiß um die verletzten Gefühle in deinem Herzen. Er versteht dich und sorgt für dich. Wenn du dich abgelehnt fühlst, so wie Jeftah, oder einsam und ungewollt, vertraue in all deinen Nöten auf Gott. Sprich

mit dem Herrn im Gebet. Danke ihm still dafür, dass er dich liebt.

Aus Liebe zu dir hat er seinen lieben Sohn am Kreuz sterben lassen, damit du Vergebung erhalten und sein Kind werden konntest. Danke ihm, dass er bei dir ist und dass du ihm in jeder Schwierigkeit vertrauen kannst. Er verachtet dich nicht – auch wenn andere es vielleicht tun. Wenn du sein Kind bist, möchte er auch dich

gebrauchen, so wie er Jeftah gebrauchte.

Bild 1-6

So wie Gott Jeftah gebrauchte, kann er auch dich gebrauchen, wenn du zu seiner Familie gehörst. Wenn Gott dich als sein Kind angenommen hat, bist du kein Ausgestoßener mehr. Du brauchst dich nicht mehr abgelehnt und nutzlos zu fühlen, und du brauchst mit Sicherheit nicht von zu Hause wegzulaufen, so wie Jeftah es tat. Gott hat etwas mit dir vor, genau da, wo du bist.



Er kann dich direkt in deiner Familie als Friedensstifter gebrauchen. Er kann dir helfen, nett und freundlich zu anderen zu sein. Er kann dich gebrauchen, um andere Jungen und Mädchen in den Kinder-Hauskreis mitzubringen, damit sie dort die wunderbare Nachricht von Gottes Liebe hören.

Wenn du getröstet worden bist, weil Gott dich liebt, kann Gott dich gebrauchen, um andere zu trösten. Erkläre den Bibelves, den du heute gelernt hast, einem anderen Jungen oder Mädchen. So können sie diese guten Worte hören und verstehen. Du kannst anderen eine Hilfe sein, so wie Jeftah.

Im Neuen Testament, im Buch „Hebräer“, befindet sich eine Liste von berühmten Männern und Frauen, die auf Gott vertrauten und durch Gottes Hilfe große Kriege gewannen. Weißt du, wessen Name dort auch steht? Jeftahs Name!

LG, ANW / F So wie Gott Jeftah im Kampf half, kann er auch dir helfen. Wenn du es noch nicht getan hast, komm zum Herrn Jesus und bitte ihn um Vergebung deiner Sünden. Wende dich heute von deinen Sünden ab und wende dich an den Herrn, denn „er ist gnädig, barmherzig, geduldig und von großer Güte“ (Joel 2,13). Er liebt dich und möchte dir vergeben und dich in seine Familie aufnehmen.

Wiederholungsfragen

- 1 Warum wurde Jeftah aus seiner Heimat vertrieben? (*Jeftahs Mutter war nicht die Mutter der anderen Kinder der Familie; seine Halbbrüder waren nicht bereit, ihn anzunehmen.*)
- 2 Wohin ging Jeftah und was tat er? (*Er zog in ein anderes Land und sammelte eine Gruppe von Abenteurern um sich.*)
- 3 Warum riefen die Israeliten Jeftah zurück? (*Weil Feinde, die Ammoniter, ihnen den Krieg erklärt hatten.*)
- 4 Wie reagierte Jeftah mit Gottes Hilfe? (*Er war bereit, seinem Volk zu helfen.*)
- 5 Wie versuchte Jeftah, einen Krieg zu vermeiden? (*Er versuchte, mit den Ammonitern zu reden und Frieden zu schließen.*)
- 6 Von wem bekam Jeftah besondere Kraft für den Kampf? (*Vom Heiligen Geist*)
- 7 Gott liebte Jeftah und er liebt auch dich. Wodurch hat Gott seine Liebe zu dir und mir wunderbar gezeigt? (*Gott sandte seinen einzigen Sohn auf die Erde, um für uns am Kreuz zu sterben.*)
- 8 Warum ist es so überraschend, dass Gott uns liebt? (*Weil wir so viel Falsches gegen ihn getan haben.*)
- 9 Gott gebrauchte Jeftah. Wenn du dich dem Herrn Jesus anvertraut hast und zu seiner Familie gehörst, wie kann Gott dich dann gebrauchen? Nenne mir zwei Möglichkeiten. (*Gott kann mich als Friedensstifter in meiner Familie gebrauchen oder ich kann einem anderen Kind einen Bibelves erklären.*)
- 10 Kannst du den Bibelves für heute aufsagen? (*„Bekehrt euch zu dem Herrn, eurem Gott! Denn er ist gnädig, barmherzig, geduldig und von großer Güte“ Joel 2, 13.*)

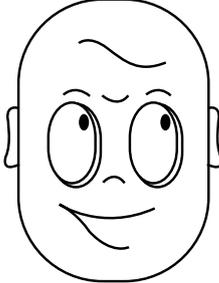
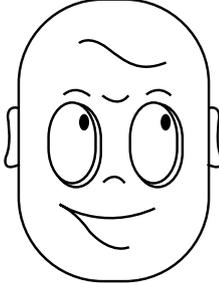
Lernaktivität

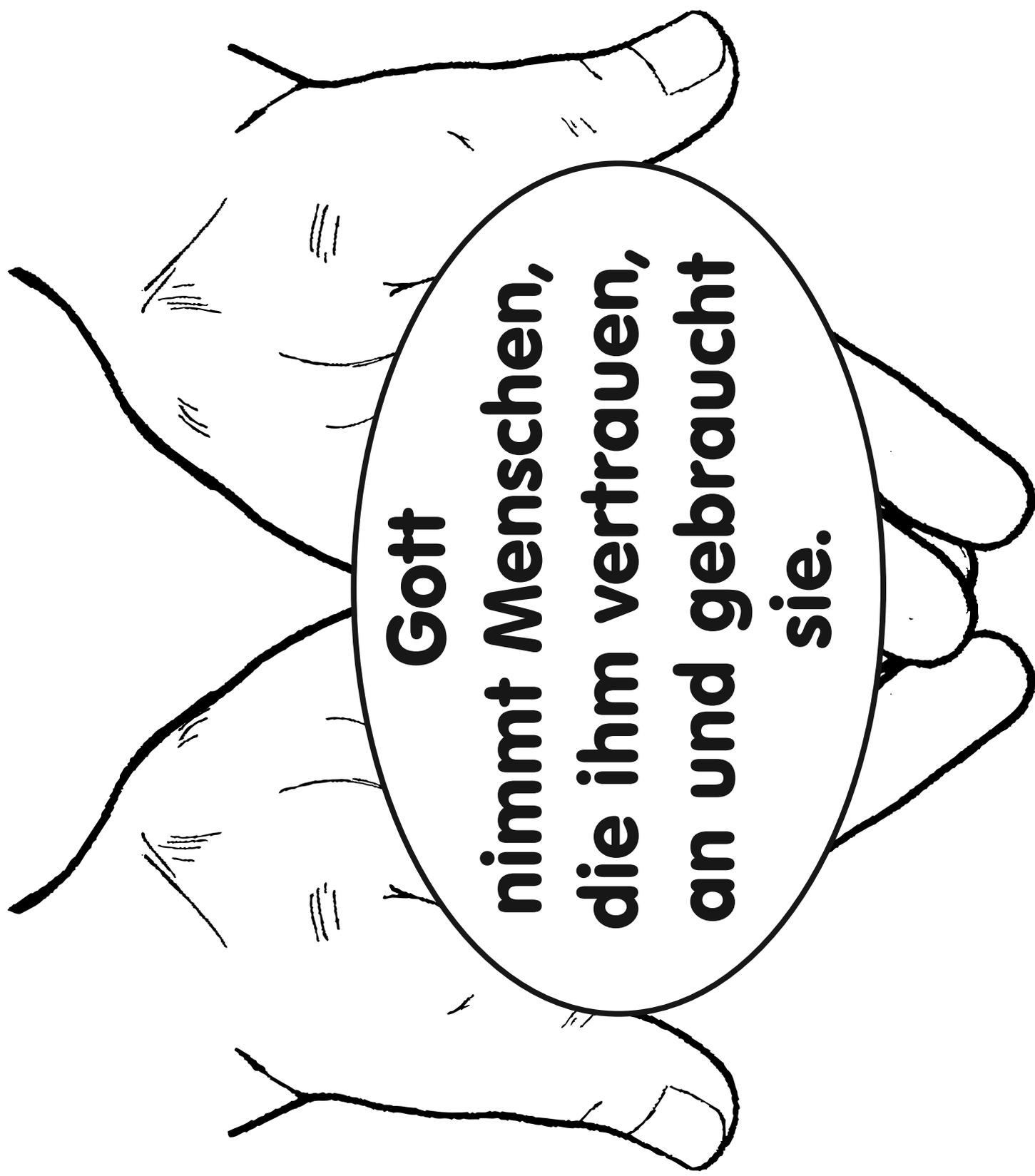


Gott liebt dich!

Kopieren Sie die Vorlage unten auf Karton und halten Sie die Kopien für die Kinder bereit, die nach der Stunde eine mitnehmen möchten.

Erklären Sie, was sie damit machen sollen: „Die Karte wird an den gepunkteten Linien nach hinten gefaltet und am kurzen Streifen zusammengeklebt. Stelle das Gesicht in deinem Zimmer auf. Es wird dir helfen, daran zu denken, dass Gott dich liebt.“

| | |
|---|---|
| | |
| Sei nicht traurig! | Sei nicht traurig! |
|  |  |
| Denk dran: Gott liebt dich! | Denk dran: Gott liebt dich! |
| | |



**Gott
nimmt Menschen,
die ihm vertrauen,
an und gebraucht
sie.**

Fremd, aber willkommen (Rut)

Die Lektion im Überblick

Bibelstelle

Rut 1-4

Leitgedanke

Gott sind alle Menschen gleich lieb und wert.

Anwendung für Fernstehende: Setze dein Vertrauen auf Gott; er vergibt dir und macht dich rein.

Anwendung für Gläubige: Vertraue auf Gott, wenn andere dich abweisen.

Ziel

Kinder, die sich durch ihre Umgebung aufgrund ihrer Rasse, Religion oder aus anderen Gründen ausgestoßen fühlen, verstehen das Evangelium klar und deutlich.

Einsatzmöglichkeit

Die Lektion eignet sich für ein evangelistisches Kindertreffen, besonders wenn ethnische Minderheiten oder Jungen und Mädchen aus anderen Kulturen anwesend sind.

Bibelvers zum Lernen

Wiederholen Sie Joel 2,13

Visuelle Hilfsmittel

Ringbuch: Bilder 2-1 bis 2-6

Schreiben Sie den Leitgedanken auf Karton.

Zusätzlich zu den Bildern können Sie einige groß aufgeschriebene Namen an passenden Stellen an die Tafel legen: Rut, Noomi, Bethlehem, Orpa, Boas, Obed, Isai, David

Die älteren Kinder in der Gruppe schauen gern eine Karte von Israel und den umliegenden Ländern zu Zeiten des Alten Testaments an.

Lehrmethoden und Vertiefungen

Hauptsächlich Erzählung

An einer Stelle ist ein Interview mit Rut vorgesehen.

Das Gelernte wird durch ein Wiederholungsquiz und eine Lernaktivität für gläubige Kinder vertieft. Diese Aktivität kann zu Hause oder bereits in der Stunde durchgeführt werden.

Lektion

Die Sonne brannte heiß, als die zwei Frauen sich die steinige Straße entlang schleppten. Die jüngere der beiden hieß Rut. Die ältere war ihre Schwiegermutter und hieß Noomi. Viele Tage schon waren sie gewandert! Nun waren sie hungrig und von Staub bedeckt.

Von einem Bergdorf im Land Moab kamen sie und wollten nach Bethlehem in Israel. Dahin, wo Noomi viele Jahre zuvor gewohnt hatte. Rut dagegen war in Moab geboren und hatte auch immer dort gelebt. Wahrscheinlich sah sie etwas anders aus als die Leute in Israel. Sie hatte als Kind eine andere Sprache gelernt. Vielleicht hatte sie auch eine etwas andere Hautfarbe als Noomi. Bei Gott spielt das keine Rolle. **Ihm sind alle Menschen gleich lieb und wert.**

Für Rut war es ein sehr großes Abenteuer, das Land Moab zu verlassen und mit ihrer Schwiegermutter nach Israel zu wandern. Warum machten die beiden Frauen ganz allein eine so lange, gefährliche Reise?

Das kam so: Als junge Frau hatten Noomi und ihr Mann in Bethlehem gewohnt. Gott war liebevoll und freundlich zu ihnen gewesen und hatte ihnen zwei Söhne geschenkt. Doch dann war ein großes Problem aufgetaucht. Lesen wir, was in der Bibel darüber steht: (*Lesen Sie Rut 1,1 aus Ihrer Bibel vor.*)

Ja, es gab eine schlimme Hungersnot. „Hungersnot“ bedeutet: Es wächst kein Getreide und deshalb gibt es nichts zu essen. Wahrscheinlich hatte es nicht genug Regen gegeben und darum waren Weizen, Gerste und die anderen Feldfrüchte nicht gewachsen. Ohne Getreide konnte kein Brot gebacken werden. Andere Nahrungsmittel gab es auch nicht, und so waren die Leute von Bethlehem am Verhungern.

Bild 2-1



Elimelech und Noomi hatten beschlossen, mit ihren Söhnen in ein anderes Land zu ziehen. Wohin waren sie gegangen? Die Bibel sagt: Sie waren in ein Land mit dem Namen „Moab“ gezogen. Sie hatten die lange Reise gemacht und sich in diesem gebirgigen Land niedergelassen.

Auch heute müssen Leute ihr Heimatland verlassen, weil dort Hunger oder Krieg herrschen. Es kann auch sein, sie sind arm und haben keine Arbeit, sodass sie in ein anderes

Land gehen, um dort zu arbeiten und etwas Geld zu verdienen. Was sie dabei erleben, ist oft nicht leicht. Vielleicht mussten auch einige von euch ihre Heimat verlassen, um in unser Land zu kommen, und ihr macht viele Schwierigkeiten durch.

Für Noomi war es sicher zuerst eine schwere Zeit. Aber alles schien gut zu gehen, bis plötzlich etwas sehr Trauriges geschah. Ihr Mann Elimelech starb.

Nach einiger Zeit heirateten die beiden Söhne Mädchen aus Moab. Eine hieß Orpa, die andere Rut. Doch dann starben auch die beiden Söhne.

Wie traurig und einsam muss sich Noomi in jenem fremden Land gefühlt haben – ohne ihren Mann und ohne ihre Söhne. Auch ihre beiden Schwiegertöchter waren sehr traurig. Sie hatten in ihrem Ort zwar viele Freunde, aber nun keinen Mann mehr.

Nach etwa zehn Jahren in Moab sprach Noomi eines Tages zu Orpa und Rut: „Ich gehe wieder zurück nach Israel in mein eigenes Land.“

Warum wollte sie weg? Die Antwort finden wir hier in Gottes Wort. (*Lesen Sie Rut 1,6.*)
Ja! Der Herr hatte den Leuten in der Heimat Israel wieder Nahrung geschenkt.

Rut und Orpa beschlossen: „Wir kommen mit.“

Also packten sie einige Sachen, schnürten sie wahrscheinlich zu einem Bündel zusammen, nahmen sie auf den Rücken und zogen los.

Bild 2-2

Zeigen Sie das Schild mit dem Leitgedanken

Wenn Sie Kinder aus anderen Ländern oder Flüchtlingskinder in Ihrer Gruppe haben, können Sie sie hier mit einbeziehen.

Nachdem sie eine Weile gewandert waren, sagte Noomi zu den beiden jungen Frauen:



„Ihr seid sehr freundlich zu mir gewesen; aber wollt ihr nicht doch lieber in euer eigenes Leben zurückkehren und in eurem Land Moab bleiben?“

Eine Weile sprachen sie sehr ernst miteinander. Dann gab Orpa Noomi einen Kuss, drehte sich um und ging zurück in ihre Heimat, zurück zu ihren Freunden. Noomi sprach noch einmal mit Rut. *(Lesen Sie Rut 1,15)*

Was hat Rut wohl darauf geantwortet? *(Lesen Sie Rut 1,16.)*

Rut hatte ihre Entscheidung getroffen. Sie wollte bei Noomi bleiben und mit in ihr Land ziehen. Vor allem, sie wollte jetzt auf Noomis Gott vertrauen. Sie glaubte nicht mehr an die falschen Götter der Moabiter. Dies war die wichtigste Wahl in Ruts ganzem Leben – auf den einen wahren, lebendigen Gott zu vertrauen, den wir aus der Bibel kennen. Vielleicht hatte Rut noch nicht alles verstanden, aber sie wusste: Diesem Gott möchte ich auch gehören. Und sie durfte es!

LG, ANW / F Denn Gott sind alle Menschen gleich lieb und wert. *(Legen Sie die Wörter des Leitgedankens an die Tafel.)*

Gott liebte diese Frau aus Moab, deshalb konnte sie ihm vertrauen.

Auch dich hat Gott lieb, und in seinen Augen bist du wertvoll. Deshalb möchte er, dass du dieselbe Wahl triffst wie Rut, nämlich ihm zu vertrauen.

Denkst du manchmal: „Mich hat keiner wirklich lieb! Ich kann keinem wirklich vertrauen!“?

Doch! Einen gibt es, Gott! Er hat dich geschaffen. Ihm bist du nicht egal. Das sagt er uns in seinem Wort (Johannes 3,16). Auch wenn *du* ihn nicht geliebt und geehrt hast – *er* liebt dich. Er liebt dich, obwohl du die Gebote oder Gesetze gebrochen hast, die er uns in der Bibel gegeben hat.

Zum Beispiel sagt Gott: Du sollst deine Eltern ehren und ihnen gehorchen (2. Mose 20,12). Hast du das immer getan?

Gott sagt: Du sollst nicht lügen (2. Mose 20,16). Hast du deinen Eltern und Lehrern immer die Wahrheit gesagt?

Du sollst nicht stehlen (2. Mose 20,15). Hast du dir schon manchmal etwas genommen, das dir nicht gehört? Hast du etwas gefunden, das du dem Lehrer oder jemand anderem hättest geben sollen – doch du hast es einfach behalten? Das ist Stehlen.

Gewiss hast du Gottes Gesetze oft gebrochen. Das ist Sünde, und Sünde ist in Gottes Augen etwas sehr Ernstes. Weil er selbst nämlich gut und rein ist. Doch gleichzeitig hat Gott dich lieb und möchte dir vergeben. Du kannst ganz und gar auf ihn vertrauen, so wie Rut das wollte.

PG Wenn du dir noch nicht ganz sicher bist, wie du Vergebung für deine Sünden bekommen kannst, bleibe nach der Stunde hier. Ich stehe dann neben der Tafel. Gern spreche ich mit dir und erkläre es dir genauer.

Bieten Sie das persönliche Gespräch an.

Bild 2-3

Noomi und Rut wanderten immer weiter die Straße entlang, die zurück nach Israel führte. Es war Sommer und die Tage waren sicher lang und heiß. Die beiden Frauen waren gewiss jeden Abend müde, wenn sie sich schlafen legten. Wir kennen nicht alle Einzelheiten ihrer Reise. Wahrscheinlich schliefen sie einige Nächte in Herbergen und Gasthäusern. Andere Nächte verbrachten sie bestimmt draußen unter einem Baum oder an der Ecke eines Feldes.



Ich frage mich, welche Gedanken Rut wohl durch den Kopf gingen. Vielleicht

machte sie sich Sorgen, weil sie bald in einem fremden Land ankommen würde, wo sie niemanden außer Noomi kannte. Die Leute dort waren Israeliten. Sie jedoch kam

aus Moab, einem Land, das mit Israel im Krieg gelegen hatte. Sie sprach auch anders. „Werden die Leute mich verstehen? Und mögen? Vielleicht wollen sie mich nicht bei sich haben! Werde ich Freunde finden oder ganz einsam sein?“

Bild 2-4

LG, ANW / F Fühlst du dich vielleicht manchmal ein bisschen so wie Rut? Viel-



leicht bist du in einigen Dingen anders als die anderen Kinder in deiner Schulklasse oder auch hier in unserer Stunde. Machen sich andere lustig über dich oder behandeln dich unfreundlich, weil sie alle in diesem Land (oder dieser Stadt) aufgewachsen sind und du nicht? Sie gehören vielleicht zu einer anderen Religion als du. Sie sprechen eine andere Sprache als du zu Hause. Die

meisten anderen Kinder haben eine andere Hautfarbe als du. Sie haben vielleicht mehr Geld zur Verfügung als du. Vielleicht machen sich andere Kinder auch über dich lustig, weil du nicht gut in Sport bist oder keine Kleider trägst, die gerade „in“ sind. Dann denkst du vielleicht: „Ich bin hier fremd. Keiner will mich.“ Und vielleicht fühlst du dich einsam.

Denk dran: Ich möchte dein Freund sein und du kannst nach der Stunde persönlich mit mir sprechen und mir von einem solchen Problem erzählen. Ich will tun, was ich kann, um dir zu helfen. Aber jetzt will ich dir von dem erzählen, der dir noch besser helfen kann als ich.

Es gibt einen, der sich um dich sorgt und dich wirklich sehr liebt. Er ist Gott. Er sieht dich. Er möchte sich um deine größte Not kümmern und dir auch in kleinen Dingen helfen.

Weißt du, was deine größte Not ist? Das ist nicht, dass dich andere nicht wirklich mögen. Deine größte Not sind deine Sünden gegen Gott. Du hast Gottes Gesetze gebrochen. Du verdienst es, dafür bestraft zu werden. Was du am dringendsten brauchst, ist Vergebung! Dass Gott dich rein macht von deiner Schuld!

Gott will das gerne tun. Er hat dich so sehr geliebt, dass er seinen Sohn, den Herrn Jesus, gab. Auf ihn hat Gott deine Strafe gelegt. Am Kreuz hat der Herr Jesus mit seinem Blut und Leben die Strafe bezahlt. Er ist für dich in den Tod gegangen! Aber er ist auch wieder auferstanden. Nun kann Gott dir vergeben und dich als Kind in seine Familie aufnehmen.

Dann ist dein größtes Problem gelöst.

Was ist nun mit deinen anderen Nöten? Dass du denkst: Die wollen mich nicht oder ich bin fremd hier. Wie war es mit Rut, als sie in das fremde Land kam und in die fremde Stadt Bethlehem? Als sie die Leute reden hörte, die sie nicht kannte und die einen fremden Dialekt sprachen.

Was wurde aus Rut und Noomi, nachdem sie zurückgekehrt waren? Gott kümmerte sich auf wunderbare Weise um sie.

Arme Leute durften damals zur Erntezeit mit auf die Felder gehen, wenn die Bauern das Getreide schnitten und es in die Scheunen brachten. Die Bauern banden die Getreidehalme zu Bündeln oder Garben. Ihnen folgten die armen Leute. Sie sammelten das Getreide auf, das die Bauern liegen gelassen hatten, etwa an schlecht zugänglichen Ecken des Feldes oder am Ende einer Furche, die nicht gut zu erreichen war.

Bild 2-5

Passen Sie Ihre Anwendung hier an die Unterschiede an, durch die „die Fremden“ aus Ihrer Gruppe in der Schule oder an anderen Orten auffallen oder zu Außenseitern gemacht werden.

Erinnern Sie die Kinder daran, dass Sie gerne zu Einzelgesprächen bereit sind. Dies ist ein wichtiger Teil Ihres Dienstes.

Auch Rut ging aufs Feld, um zu sehen, ob sie etwas von der Gerste auflesen konnte, die gerade geerntet wurde.

An dieser Stelle der Lektion kommt „Rut“ in den Raum.

Mitarbeiter: Hallo! Wer bist du denn?

Rut: Ich bin Rut. Ich glaube, du hast den Kindern schon von mir erzählt!

Mitarbeiter: O, die Rut aus der Bibel! Herzlich willkommen! Wir würden gerne mehr aus deinem Leben erfahren. Wir sind gerade an der Stelle angekommen, wie du in Bethlehem eingetroffen bist. Wie ging es weiter?

Rut: Gott war so gut zu mir! Ich war arm und eine Ausländerin. Ich habe mich gefragt, was wohl aus mir werden würde. Doch Gott hat sich wirklich um mich gekümmert!

Mitarbeiter: Erzähl uns, was hat er für dich getan? Hast du einen Arbeitsplatz bekommen?

Rut: Ich ging auf ein Feld, um etwas von der Gerste zu sammeln, die gerade geerntet wurde. Das Feld gehörte dem Boas. Gott lenkte sein Herz so, dass er freundlich zu mir war. Er hat mich immer mit seinen Arbeitern zusammen essen lassen. Er befahl seinen Knechten sogar, absichtlich etwas Getreide für mich liegen zu lassen. So konnte ich eine große Menge Gerste sammeln.

Mitarbeiter: Super! Gott hat wirklich für dich gesorgt. Was passierte dann?

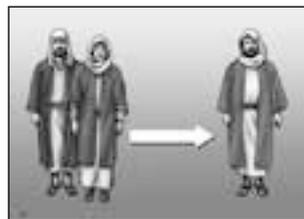
Rut: Jeden Tag bin ich wieder zu Boas' Äckern gegangen, und er war weiterhin freundlich zu mir. Später hat sich Boas in mich verliebt und mich geheiratet. Und Gott gab uns einen kleinen Sohn.

Mitarbeiter: Wie schön! Ist Gott nicht spitze? Wie hat er für dich gesorgt! Bestimmt hattest du zuerst viel Angst in dem fremden Land! Vielen Dank, dass du heute zu uns gekommen bist und uns deine Geschichte erzählt hast. Auf Wiedersehen! Gott segne dich!

Rut: Auf Wiedersehen alle zusammen. Es war schön bei euch!“ („Rut“ geht hinaus.)

Bild 2-6

Boas und Rut wussten noch nichts davon, aber viele hundert Jahre später war einer ihrer Nachkommen – der Herr Jesus.



Natürlich war Gott der echte Vater von Jesus, doch Rut war die Ururur...großmutter von Maria, der Mutter des Herrn Jesus. Welch ein Vorrecht für Rut! Sie war die Frau, die scheinbar so anders war als alle anderen Leute in Bethlehem! Und Gott erwählte ausgerechnet sie für diese Ehre – und nicht etwa irgendjemanden von den anderen Leuten, die damals dort wohnten.

LG, ANW / G Wenn du an den Herrn Jesus als deinen Retter glaubst, hat Gott auch für dich einen wunderbaren Plan. Nicht den gleichen Plan wie für Rut. Aber doch einen eigenen Plan für dich.

Wenn andere Leute dich anscheinend ablehnen oder sich über dich lustig machen, weil du irgendwie anders bist als sie, dann denke daran, du bist Gott lieb und wert. Er nimmt dich an und versteht dich, denn er hat dich geschaffen. Er hat einen guten Plan für dich – für dein jetziges Leben und für deine Zukunft. Wenn dir jemand wehtut, dann wende dich an Gott und sage leise zu ihm: „Danke, dass du mich liebst und verstehst. Danke, dass ich für dich etwas Besonderes bin.“

Der Herr Jesus kann dir auch helfen, denen zu vergeben, die unfreundlich zu dir sind. Er kann dir sogar helfen, freundlich zu ihnen sein.

LG, ANW / F Wenn du den Herrn noch nicht gebeten hast, deine Sünden abzuwa-

Pädagogischer Hinweis

Dieser Teil der Lektion kann auf zwei Arten dargeboten werden: Man kann es einfach weiter als Geschichte erzählen oder als Interview mit Rut, was natürlich interessanter ist. Dazu spielt eine fähige Helferin oder eine andere Person die Rolle der Rut. Als Verkleidung könnte sie sich ein Tuch um die Hüften und ein weiteres um den Kopf binden. Kopieren Sie den Text des Interviews und üben Sie es vorher.

Rut - Boas

Obed

Isai

Josef - Maria

Jesus

Hintergrundinformation

Die Ahnenreihe, die in Matthäus 1 steht, nennt die Vorfahren des Josef, während Lukas 3 die Vorfahren von Maria angibt. Beide gehen auf Boas und Rut zurück.

Legen Sie diese Namen an die Tafel (Kopiervorlage Seite 25), aber lassen Sie zwischen David und Josef und Maria viel Platz frei. Erklären Sie jedoch, dass die Bibel praktisch den kompletten Stammbaum von Maria und Josef nennt.

Zeigen Sie den Kindern, wie sie das Buch Rut in ihrer Bibel finden können.

schen, möchtest du es dann heute tun? Möchtest du, dass Gott dir hilft aufzuhören, das Böse zu tun? Setze dein Vertrauen heute auf Gott. Bitte ihn, deine Sünden abzuwaschen und dich zu seinem Kind zu machen.

In der Bibel gibt es ein schönes Gebet. Das hat ein Mann zu Gott gesprochen. Es heißt: „... wasche mich, dass ich schneeweiß werde“ (Psalm 51,9).

So kannst du auch beten, ernsthaft und von Herzen. Und Gott macht dich von Sünde sauber und rein. Tue es heute. Jetzt gleich – oder wenn du wieder zu Hause bist. Wenn du so gebetet hast, komm zu mir und erzähle es mir, damit ich dir weiterhelfen kann.

Ich habe euch die Geschichte von Rut ziemlich schnell erzählt, aber wenn einige von euch Älteren sie in allen Einzelheiten lesen wollen: Hier steht sie in der Bibel.

Wiederholungsfragen

- 1 Warum zogen Elimelech und Noomi nach Moab? *(In Israel, ihrem Land, gab es nichts mehr zu essen [eine Hungersnot].)*
- 2 Nenne drei sehr traurige Dinge, die in Moab geschahen. *(Noomis Mann, Elimelech, starb. Danach starb erst ihr einer, dann auch ihr anderer Sohn.)*
- 3 Warum beschloss Noomi, wieder zurückzukehren? *(Es gab wieder Nahrung in Israel.)*
- 4 Was war die wichtigste Entscheidung, die Rut je in ihrem Leben traf? *(Sie beschloss, auf Gott zu vertrauen und nicht mehr auf die Götter der Moabiter.)*
- 5 Wie unterschied sich Rut von den anderen Leuten in Bethlehem? *(Sie stammte aus Moab, einem anderen Land; wahrscheinlich sah sie anders aus und sprach auch anders als die Leute in Israel.)*
- 6 Wovor hat sie sich vielleicht gefürchtet? *(Sie hat sich wahrscheinlich davor gefürchtet, dass sie nicht angenommen werden und dass sie einsam werden würde.)*
- 7 Nenne drei Dinge, mit denen Gott sie segnete. *(Sie bekam die Erlaubnis, auf Boas' Feldern zu arbeiten; etwas Gerste wurde absichtlich für sie liegen gelassen; sie heiratete Boas.)*
- 8 Stell dir vor, du sprächst mit Orpa, und vervollständige den Satz: „Orpa, du hast einen schlimmen Fehler gemacht, weil du auf die Götter von Moab vertraut hast. Du wärst besser (... nach Israel gegangen und hättest gelernt, auf den einen wahren Gott zu vertrauen.)“
- 9 Was ist das größte Bedürfnis jedes Menschen? *(Jeder Mensch braucht Vergebung seiner Sünden.)*
- 10 Was sollte ein Kind, das an Jesus glaubt, tun, wenn sich jemand darüber lustig macht, weil es irgendwie anders ist? *(Es sollte daran denken, dass Gott es liebt und annimmt. – Es sollte ihm dafür danken.)*

Lernaktivität

Vertraue auf Gott!

Kopieren Sie die Vorlage von Seite 25 auf Karton und schneiden Sie die Aufstellkarten aus. Legen Sie die Karten für die Kinder aus, die nach der Stunde eine mitnehmen möchten. Es ist eine Aktivität für gläubige Kinder, doch halten Sie Kinder, die noch nicht gerettet sind, nicht davon ab, eine Karte mitzunehmen, wenn sie es möchten.

Erklären Sie, was zu tun ist: „Male dieses kleine Bild an. Stelle es so (zeigen Sie die gefaltete Karte) in deinem Zimmer auf. Wenn du dich traurig oder abgelehnt fühlst, vertraue auf Gott. Er kann dir helfen, wenn du angegriffen wirst.“

Rut - Boas

Kopiervorlage
Namen für die Ah-
nenreihe

Obed

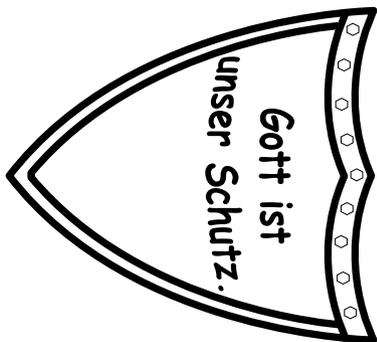
Isai

Josef - Maria

Jesus

Kopiervorlage zur
Lernaktivität:
Vertraue auf Gott!

Wenn du zu Gott ge-
hörst, vergiss nicht ...



Er kann dir
helfen, wenn du
angegriffen wirst.

„Du bist nicht wie wir!“

„Du gehörst hier nicht hin!“

„Wir wollen dich nicht.“

Rein unter Unreinen (Samuel)

Die Lektion im Überblick

Bibelstelle

1. Samuel 2,12-26

1. Samuel 3,1-21

Leitgedanke

Gott kann den rein machen und rein erhalten, der auf ihn vertraut.

Anwendung für Fernstehende: Vertraue auf Gott; er reinigt dich von deiner Sünde.

Anwendung für Gläubige: Vertraue auf Gott; er hält dich rein.

Ziel

Kinder, die Versuchungen (besonders sexueller Art) ausgesetzt sind, lernen, wie sie sich dagegen wehren können. Die Geschichte, wie Gott es Samuel ermöglichte, rein zu bleiben, motiviert sie dazu.

Einsatzmöglichkeit

Die Lektion wurde besonders als Hilfe für Kinder geschrieben, die heute mehr oder weniger alle der Unmoral in den Medien ausgesetzt sind.

Bibelvers zum Lernen

... wasche mich, dass ich schneeweiß werde. (Psalm 51,9)

Visuelle Hilfsmittel

Ringbuch: Bilder 3-1 bis 3-6

Schreiben Sie den Leitgedanken auf Karton.

Lehrmethoden und Vertiefungen

Hauptsächlich Erzählung

Fragen zum Gespräch mit den Kindern

Als Vertiefung schlagen wir ein Wiederholungsquiz vor sowie die Lernaktivität: „Rein bleiben in einer schmutzigen Welt“.

Außerdem können Sie als Motivation zum Bibellesen das Lesezeichen „Entdecke Gottes Wort!“ mit Bibelabschnitten für einen Monat, die Entdeckerzeithefte oder eine andere Bibellesehilfe anbieten.

Vokabular

Die Sprache dieser Lektion ist teilweise sehr offen. Je nach Gruppe sind einige Ausdrücke besser wegzulassen. Achten Sie einfach darauf, wie Ihre Kinder untereinander darüber reden. Man ist manchmal überrascht, wie freizügig selbst kleinere Kinder über den Bereich der Geschlechtlichkeit sprechen. Kinder brauchen Ihre Hilfe, um eine biblische Perspektive zu bekommen.

Lektion

Draußen vor einer großen Stadt ging eine Frau die Straße entlang. Die Straße führte an einer großen Müllhalde vorbei. Dort lagen hohe Haufen von alten Reifen, verrotten Lebensmitteln, Altkleidern und alles Mögliche an schmutzigem, stinkendem Unrat. Doch mittendrin war etwas Weißes. Die Frau wurde neugierig. Sie ging näher und sah – eine schöne, weiße Blume!

Bild 3-1



„Was für eine schöne Überraschung: eine helle, reine Blume inmitten von Schmutz und Fäulnis!“, sagte sie zu sich. „So wie diese Blume will ich auch sein. Sauber und rein möchte ich sein mitten in dieser Welt, die angefüllt ist mit schmutzigen, verdorbenen Dingen, mit Grausamkeit, Selbstsucht und Hass.“

Es ist das Ziel dieser Lektion, besonders Kids und Teens zu helfen, die in ihrer Umgebung (Schule, Freunde oder Familie, Fernseher oder Internet) Versuchungen ausgesetzt sind. Hier werden auch sexuelle Versuchungen genannt, da Elis Söhne genau diese Sünden taten. Samuel befand sich schon als kleiner Junge inmitten dieser Missstände. Doch wenn Sie jüngere Kinder in Ihrer Gruppe haben, ist es besser, solche Beispiele wegzulassen oder andere zu wählen, wie Lügen, Wutanfälle oder Ähnliches.

LG, ANW / G Geht es dir genauso? Um dich herum siehst du alle möglichen „schmutzigen“ Sachen, doch du möchtest rein bleiben.

Jungen und Mädchen, Männer und Frauen tun viele Dinge, die falsch und schmutzig sind. Dinge, die in Gottes Augen sehr hässlich sind, weil er so rein und heilig ist. Er hasst all diese Dinge, die seinem Willen und seinen Geboten entgegenstehen.

Hier sind einige Dinge, an denen Gott überhaupt keinen Gefallen findet:

- Zwei Jungen schauen sich in ihrem Zimmer eine „schmutzige“ DVD mit viel Sex an.
- Eine Gruppe von Kindern lacht auf dem Schulhof über „dreckige“ Witze.
- Ein junger Teenie sieht sich in einer Zeitschrift, die er selbst oder sein älterer Bruder mit nach Hause gebracht hat, Bilder mit leicht oder gar nicht bekleideten Frauen an.
- Ein Mann lässt seine Frau und seine Kinder im Stich und lebt mit einer anderen Frau zusammen.
- Ein Mädchen, das noch nicht verheiratet ist, wird schwanger. Vielleicht ist sie mit verschiedenen Männern zusammen gewesen und weiß noch nicht einmal, wer der Vater des Kindes ist.

Diese sündigen Taten geschehen überall um dich herum. Die Leute lachen und machen ihre Witze darüber. In den Filmen sieht es manchmal so aus, als ob der Spaß im Leben gerade aus diesen Dingen besteht.

Du weißt, dass andere so etwas tun; aber du selbst möchtest anders sein. Wie kannst du rein und anders leben und dennoch ein wirklich glückliches Leben führen? Schauen wir uns eine Geschichte in der Bibel an, um die Antwort auf diese Frage zu finden.

Bild 3-2



Viele hundert Jahre bevor der Herr Jesus auf die Erde kam, lebte in Israel ein junger Mann mit Namen Samuel. Er half dem Priester Eli und arbeitete in Gottes Stifshütte. Die Stifshütte war ein schönes großes Zelt. Gottes auserwähltes Volk, die Juden, beteten Gott dort an. Auch die Priester arbeiteten dort. Wahrscheinlich half Samuel ihnen beim Säubern der Stifshütte, füllte Öl in die Lampen und trug die Asche weg, die von den Opfern auf dem Altar übrig geblieben war. Bestimmt sorgte er auch dafür, dass die besonderen Kleidungsstücke, die die Priester trugen, immer sauber waren und am richtigen Platz lagen. Und vielleicht hatte er auch noch andere wichtige Aufgaben.

Es hört sich so an, als ob dies ein schöner Ort zum Leben und Arbeiten gewesen sei. Leider waren aber die zwei Söhne Elis sehr böse junge Männer. Wenn Leute kamen, um Gott ein Lamm oder ein anderes Tier als Opfer darzubringen, verlangten die

Es hört sich so an, als ob dies ein schöner Ort zum Leben und Arbeiten gewesen sei. Leider waren aber die zwei Söhne Elis sehr böse junge Männer. Wenn Leute kamen, um Gott ein Lamm oder ein anderes Tier als Opfer darzubringen, verlangten die

Vielleicht müssen Sie den Begriff „Opfer“ erklären. Über das Opfer konnte man sich Gott nähern. Die Israeliten sollten opfern, wenn sie Gott danken wollten oder wenn sie gesündigt hatten.

beiden zuerst die besten Teile der Tiere für sich. Die wollten sie selber essen. Wenn die Menschen sich dagegen wehrten, befahlen die Söhne, ihnen die Teile mit Gewalt abzunehmen. Sie waren nicht nur selbstsüchtig, gierig und gewaltbereit, sie nahmen sogar die jungen Frauen, die vor der Stiftshütte dienen sollten, zu sich ins Bett. Die Art, wie sie sich benahmten, missfiel Gott sehr. Wir lesen in 1. Samuel 2,17 „So war die Sünde der Männer sehr groß vor dem HERRN.“

LG Bestimmt machst du nicht das, was diese Männer taten, aber auch du tust Dinge, die Gott hasst. Vielleicht hast du unreine Gedanken oder du sagst schlimme Wörter oder du benimmst dich schlecht. All diese Dinge sind Sünde und trennen dich von Gott.

Gott ist rein. In ihm wohnt keine einzige Sünde. Gott möchte, dass auch du rein bist, aber du hast ein sündiges Herz und vielleicht folgst du dem schlechten Beispiel eines älteren Bruders, einer älteren Schwester oder eines Freundes. Elis Söhne waren für den jungen Samuel auch ein schlechtes Vorbild.

Wahrscheinlich war es für Samuel eine Versuchung, genauso zu leben wie die andern zwei Männer. Vielleicht sah es so aus, als wenn diese beiden älteren Freunde viel Spaß bei ihrem unmoralischen Leben hätten. Doch was wirklich zählte war: Ihr Verhalten missfiel Gott. Deshalb folgte Samuel ihrem Beispiel nicht. Sein Leben glich jener weißen Blume mitten auf dem Müllhaufen. Wie schaffte er es rein zu bleiben?

Bild 3-3



Eines Abends – Samuel war damals noch ziemlich jung gewesen – schlief er in der Stiftshütte. Mitten in der Nacht geschah etwas Aufregendes und Schönes. Lasst es uns in der Bibel nachlesen. (*Lesen Sie 1. Samuel 3,3-4.*)

Ja, Gott rief Samuel. Samuel merkte zuerst nicht, wer da mit ihm sprach. Er dachte, es sei Eli, und so rannte er zu dem Priester und fragte ihn: „Brauchst du etwas?“

„Ich habe dich nicht gerufen“, antwortete Eli.

So ging Samuel wieder ins Bett, ein wenig verwundert.

Wiederum rief der Herr: „Samuel, Samuel!“ Der Junge rannte erneut zu Elis Bett. Er meinte immer noch, der alte Mann hätte nach ihm gerufen.

„Nein, ich habe dich nicht gerufen“, sagte der Priester ein zweites Mal.

Noch einmal legte Samuel sich schlafen. Da hörte er die Stimme zum dritten Mal: „Samuel, Samuel!“

Wieder rannte er zu Eli. Diesmal merkte Eli, dass Gott selbst Samuel rief. So erklärte er seinem jungen Helfer, wie er antworten sollte, wenn er Gottes Stimme noch einmal hören würde. Lesen wir jetzt 1. Samuel 3,10. Diese letzten Worte sind sehr wichtig: „... dein Knecht hört.“ Genau das tat Samuel: Er hörte auf Gottes Stimme.

Lesen Sie den Vers aus Ihrer Bibel vor.

Lesen Sie den Vers aus Ihrer Bibel vor.

LG, ANW / G Das ist das erste Geheimnis, wie man wie eine weiße Blume auf einem Müllhaufen sein kann: **Hören auf Gottes Wort!**

Bild 3-4



Wenn du so leben willst, wie es Gott gefällt; wenn du rein sein möchtest, dann höre auch du auf Gottes Wort. Hier in unserem Kinder-Hauskreis schlagen wir jede Woche die Bibel auf und erklären euch etwas daraus. Hörst du dabei aufmerksam zu? Dies ist Gottes Stimme – oder Gottes Wort, das zu uns spricht. Gewöhne es dir an, jeden Tag für dich allein in Gottes Wort zu lesen – jeden Tag ein paar Verse.

Bieten Sie den Kindern eine Bibellesehilfe oder die Entdeckerzeithefte der KEB an, sodass sie regelmäßig in der Bibel lesen können. Falls das nicht möglich ist, geben Sie Kindern zumindest ein Bibellese-Buchzeichen mit.

Auf Seite 33 befindet sich eine Vorlage für ein Lesezeichen mit Abschnitten zum Bibellese für einen Monat. Die Texte sind aus dem Johannesevangelium. Kopieren Sie die Lesezeichen auf Karton, wenn Sie diese Idee verwenden möchten. Wenn Sie die Entdeckerzeithefte oder eine andere Bibellesehilfe anbieten, wäre das Lesezeichen evtl. darauf anzupassen oder wegzulassen.

Ich habe dieses kleine Buchzeichen dort für dich auf den Tisch gelegt. Du kannst es dir mitnehmen, wenn die Stunde vorbei ist. Es zeigt dir, wie du jeden Tag einige Verse lesen und auf Gott hören kannst. So erfahren wir etwas über Gott. Und können dabei entdecken, was er von uns möchte und was wir tun sollen. Samuel machte einen guten Anfang. Er hörte auf Gottes Wort.

Obwohl Samuel schon eine ganze Zeit in der Stiftshütte gearbeitet hatte, als Gott ihn rief, kannte Samuel den Herrn noch nicht persönlich (1. Samuel 3,7).

LG, ANW / F Es reicht nicht, die biblischen Geschichten zu kennen und zu wissen, was Gott getan und gesagt hat. **Für jeden von uns ist es wichtig, Gott als unseren persönlichen Retter und Freund zu kennen.**

Weißt du schon, dass der Herr Jesus am Kreuz für all die falschen Dinge, die du getan hast, gestorben ist? Tun dir die Dinge leid, die du im Ungehorsam gegen ihn getan hast? Möchtest du, dass er dir vergibt und dich verändert? Er möchte dein Retter und Helfer sein. Hast du ihn schon darum gebeten?

Du kannst es mit den Worten des Verses tun, den wir heute gelernt haben: „... wasche mich, dass ich schneeweiß werde.“ (Psalm 51,9) Du kannst ihn heute darum bitten, und Jesus wird dein Gebet hören. Er wird dir deine Sünde vergeben und du wirst als Kind in Gottes Familie aufgenommen. Er wird dir immer zur Seite stehen, um dir zu helfen, ein reines Leben zu führen – so wie Samuel es tat.

Natürlich wurde Samuel nicht vollkommen. Er machte immer noch einige Dinge verkehrt. Er machte auch Fehler. Aber Gott stand ihm zur Seite und half ihm, ganz anders zu sein als seine schlechten, älteren Gefährten. Auch du wirst nicht über Nacht vollkommen. Doch Gott wird dir die Kraft geben, dein Verhalten mehr und mehr zu ändern.

Samuel war wie eine reine Blume auf einem Müllhaufen, denn ...
... er hörte auf Gottes Wort.
... er hatte den Herrn persönlich kennengelernt und auf ihn vertraut.

Bild 3-5



Doch das ist noch nicht das Ende der Geschichte. Samuel diente dem Herrn viele Jahre treu in Israel (1. Samuel 7,15). Er erklärte den Leuten Gottes Wort und half ihnen, richtige Entscheidungen zu treffen. Samuel gehorchte Gott und Gott gab ihm ein schönes Leben.

LG, ANW / G Das möchte Gott auch für dich tun. Wenn du schon auf ihn als deinen Retter vertraust, **ist Gott in der Lage, dich rein zu erhalten und dir zu helfen, ihm treu zu dienen. Du kannst den anderen in deiner Familie und in deiner Schule ein Vorbild werden.**

Bild 3-6



Lassen Sie zunächst die Kinder Antworten auf die fünf unten genannten Fragen finden, bevor Sie selber einen Lösungsvorschlag machen. Arbeiten Sie dabei die folgenden 4 Dinge heraus:

a) Wenn irgend möglich sollen Orte oder Menschen gemieden werden, von denen wir wissen, dass wir dort versucht werden, uns etwas „Schmutziges“ anzuschauen oder anzuhören.

b) Es ist wichtig, die Anweisungen Gottes umzusetzen. Zum Beispiel: „Widerstehe den Verlockungen und Leidenschaften, die besonders jungen Menschen zu schaffen machen.“ (2. Timotheus 2,22 Übersetzung: Hoffnung für alle) „Halte dich selber rein“ (1. Timotheus 5,22) und: „Seid stark in dem Herrn und in der Macht seiner Stärke“ (Epheser 6,10).

c) *Wir dürfen und sollen den Herrn um Hilfe bitten.*

d) *Es ist wichtig zu handeln: wegzugehen, den Fernseher auszuschalten usw.*

1. Wenn Freunde sich „schmutzige“ Zeitschriften anschauen, was kannst du dann machen? (Wenn ich weiß, was sie tun: mich von ihnen fernhalten. Den Herrn still um Hilfe bitten und weggehen!)
2. Wenn jemand einen „dreckigen“ Witz erzählt, was machst du? (Ich bleibe weg, bete still um Kraft und sage: „Nein danke! Solch einen Witz will ich mir nicht anhören.“)
3. Wenn im Fernsehen ein schlechtes Programm kommt und du allein bist, was tust du dann? (Ich schalte es ab.)
4. Wenn du mit anderen zusammen fernsiehst, was kannst du dann tun? (Sie fragen, ob ich auf ein anderes Programm umschalten kann.)
5. Wenn sie das nicht wollen, was tust du dann? (Ich sage höflich: „Ich glaube, ich gehe und mache etwas anderes.“ Vielleicht ist das eine gute Gelegenheit, ein paar Verse in der Bibel zu lesen und auf Gottes Stimme zu hören!)

Samuels Leben war so viel besser und wertvoller als das der beiden Söhne Elis, die mit den Mädchen ins Bett gingen. Die beiden Söhne gefielen Gott nicht. Ihr Leben war eine Schande für sie und für ihren Vater. Ihr Leben nahm auch ein schlimmes Ende: Sie starben im Kampf, als die feindlichen Philister Israel schlugen.

LG, ANW / G / F Gott möchte, dass du wie Samuel bist und die gleichen drei wichtigen Schritte machst:

- **Höre auf Gottes Wort.** Tu das hier in unserer Gruppe und auch für dich allein.
- **Lerne den Herrn als deinen Retter und Freund kennen.** Bete: „... wasche mich, dass ich schneeweiß werde.“ (Psalm 51,9). Tue es noch heute! Wenn du es schon getan hast, komm und sprich nach der Stunde mit mir, damit ich dir weiterhelfen kann.
- **Vertraue jeden Tag darauf, dass er dich rein erhalten und dir helfen kann, für andere ein Vorbild zu sein.**

Wiederholungsfragen

- 1 Wer war Eli? (*Eli war Priester und arbeitete in der Stiftshütte [dem Zelt Gottes].*)
- 2 Wo lebte Samuel und was war seine Aufgabe? (*Er lebte im Zelt Gottes und half Eli.*)
- 3 Warum lief Samuel dreimal an Elis Bett? (*Er dachte, Eli hätte ihn gerufen.*)
- 4 Drei wichtige Dinge lernte Samuel, die ihm halfen, ein reines Leben zu führen. Was war das Erste? (*Auf Gottes Wort zu hören.*)
- 5 Was war das zweite Wichtige, das Samuel lernte? (*Er lernte Gott, den Herrn, als Retter und Freund kennen.*)
- 6 Wiederhole den Bibelvers für heute. („... wasche mich, dass ich schneeweiß werde.“ [Psalm 51,9])
- 7 Was tat Samuel, als er den Herrn kennengelernt hatte? (*Er diente dem Herrn viele Jahre lang.*)
- 8 Warum ist es wichtig, von Orten wegzubleiben, von denen du weißt, dass du dort verleitet wirst, dir „schmutzige“ Dinge anzuschauen oder anzuhören?“ (*Der erste Schritt zum Sieg über die Versuchung ist, dich von Orten fernzuhalten, wo du versucht werden kannst.*)

Lernaktivität

Wenn du in einer „schmutzigen“ Umgebung rein bleiben möchtest so wie Samuel, dann ...

... höre auf Gottes Wort.

... lerne den Herrn als deinen Retter und Freund kennen.

... vertraue bei allen Versuchungen darauf, dass Gott dich rein erhalten kann.



Rein bleiben in einer schmutzigen Welt

Kopieren Sie die Karten für diese Lernaktivität der Anzahl Ihrer Kinder entsprechend auf braunen Karton, die Blüten (Kopiervorlage Seite 33) auf weißen Karton. Schneiden Sie die Karten aus. Die Kinder können am Ende der Stunde oder zu Hause die weißen Blüten ausschneiden und auf die braune Karte kleben.

Bitten Sie sie, die Geschichte von der Blume auf dem Müllhaufen einem Elternteil (oder beiden Eltern) zu erzählen und ihnen zu sagen, was sie diese Woche im Kinder-Hauskreis gelernt haben.

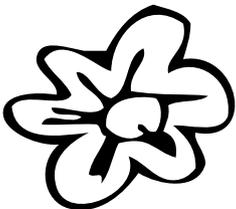
Kopiervorlage Lernaktivität: Rein bleiben in einer schmutzigen Welt

Wenn du in einer „schmutzigen“ Umgebung rein bleiben möchtest so wie Samuel, dann ...

... höre auf Gottes Wort.

... lerne den Herrn als deinen Retter und Freund kennen.

... vertraue bei allen Versuchungen darauf, dass Gott dich rein erhalten kann.





- Tag 1 Johannes 1,1-12
- Tag 2 Johannes 1,19-29
- Tag 3 Johannes 1,30-34
- Tag 4 Johannes 1,35-42
- Tag 5 Johannes 1,43-51
- Tag 6 Johannes 2,1-12
- Tag 7 Johannes 2,13-22
- Tag 8 Johannes 3,1-7
- Tag 9 Johannes 3,14-21
- Tag 10 Johannes 4,1-10
- Tag 11 Johannes 4,11-26
- Tag 12 Johannes 4,43-54
- Tag 13 Johannes 5,1-9
- Tag 14 Johannes 6,1-13
- Tag 15 Johannes 6,16-24
- Tag 16 Johannes 9,1-12
- Tag 17 Johannes 10,1-13
- Tag 18 Johannes 10,14-18.27-30
- Tag 19 Johannes 11, 1-6.14-19
- Tag 20 Johannes 11,20-31
- Tag 21 Johannes 11,32-44
- Tag 22 Johannes 12,1-8
- Tag 23 Johannes 12,12-19
- Tag 24 Johannes 13,1-17
- Tag 25 Johannes 13,21-30
- Tag 26 Johannes 13,31-38
- Tag 27 Johannes 14,1-9
- Tag 28 Johannes 14,21-27
- Tag 29 Johannes 15,1-12
- Tag 30 Johannes 15,13-17
- Tag 31 Johannes 16,5-15



- Tag 1 Johannes 1,1-12
- Tag 2 Johannes 1,19-29
- Tag 3 Johannes 1,30-34
- Tag 4 Johannes 1,35-42
- Tag 5 Johannes 1,43-51
- Tag 6 Johannes 2,1-12
- Tag 7 Johannes 2,13-22
- Tag 8 Johannes 3,1-7
- Tag 9 Johannes 3,14-21
- Tag 10 Johannes 4,1-10
- Tag 11 Johannes 4,11-26
- Tag 12 Johannes 4,43-54
- Tag 13 Johannes 5,1-9
- Tag 14 Johannes 6,1-13
- Tag 15 Johannes 6,16-24
- Tag 16 Johannes 9,1-12
- Tag 17 Johannes 10,1-13
- Tag 18 Johannes 10,14-18.27-30
- Tag 19 Johannes 11, 1-6.14-19
- Tag 20 Johannes 11,20-31
- Tag 21 Johannes 11,32-44
- Tag 22 Johannes 12,1-8
- Tag 23 Johannes 12,12-19
- Tag 24 Johannes 13,1-17
- Tag 25 Johannes 13,21-30
- Tag 26 Johannes 13,31-38
- Tag 27 Johannes 14,1-9
- Tag 28 Johannes 14,21-27
- Tag 29 Johannes 15,1-12
- Tag 30 Johannes 15,13-17
- Tag 31 Johannes 16,5-15



- Tag 1 Johannes 1,1-12
- Tag 2 Johannes 1,19-29
- Tag 3 Johannes 1,30-34
- Tag 4 Johannes 1,35-42
- Tag 5 Johannes 1,43-51
- Tag 6 Johannes 2,1-12
- Tag 7 Johannes 2,13-22
- Tag 8 Johannes 3,1-7
- Tag 9 Johannes 3,14-21
- Tag 10 Johannes 4,1-10
- Tag 11 Johannes 4,11-26
- Tag 12 Johannes 4,43-54
- Tag 13 Johannes 5,1-9
- Tag 14 Johannes 6,1-13
- Tag 15 Johannes 6,16-24
- Tag 16 Johannes 9,1-12
- Tag 17 Johannes 10,1-13
- Tag 18 Johannes 10,14-18.27-30
- Tag 19 Johannes 11, 1-6.14-19
- Tag 20 Johannes 11,20-31
- Tag 21 Johannes 11,32-44
- Tag 22 Johannes 12,1-8
- Tag 23 Johannes 12,12-19
- Tag 24 Johannes 13,1-17
- Tag 25 Johannes 13,21-30
- Tag 26 Johannes 13,31-38
- Tag 27 Johannes 14,1-9
- Tag 28 Johannes 14,21-27
- Tag 29 Johannes 15,1-12
- Tag 30 Johannes 15,13-17
- Tag 31 Johannes 16,5-15

Vergeben lernen (Petrus)

Die Lektion im Überblick

Bibelstelle

Matthäus 18,21-35

Leitgedanke

Gott bietet jedem seine Vergebung an.

Anwendung für Fernstehende: Nimm Gottes Vergebung an; das ist der erste Schritt, um anderen zu vergeben.

Anwendung für Gläubige: Vergib denen, die dich verletzt haben.

Ziel

Fernstehende Kinder lernen, dass Gott bereit ist, ihnen zu vergeben, und dass sie seine Vergebung bekommen werden, wenn sie darum bitten. Kinder, die wissen, dass Gott ihnen vergeben hat, werden fähig, anderen (Erwachsenen oder Kindern) zu vergeben, von denen sie verletzt worden sind.

Einsatzmöglichkeit

Diese Lektion ist für viele Situationen geeignet. Aber sie ist besonders dann einsetzbar, wenn Kinder körperlich oder emotional von anderen Kindern oder Erwachsenen verletzt worden sind – sogar in extremen Fällen, wenn die Eltern sie vernachlässigt oder verlassen haben.

Bibelvers zum Lernen

Seid aber untereinander freundlich ... und vergebt einer dem andern, wie auch Gott euch vergeben hat in Christus. (Epheser 4,32)

Jüngere Kinder können den Vers auch abgekürzt lernen: Vergebt einer dem andern.

Visuelle Hilfsmittel

Ringbuch: Bilder 4-1 bis 4-6

Leitgedanke (siehe Kopiervorlage Seite 41)

Lehrmethoden und Vertiefungen

Außer der Erzählung sind drei Gruppen von Fragen in den Text mit eingebaut. Das Thema der Vergebung gehört zu denen, die wirklich zu den Herzen der Kinder sprechen, und sie haben vielleicht auch eigene Fragen dazu. Nehmen Sie sich Zeit, mit ihnen darüber zu reden.

Die Fragen brauchen Sie nicht auswendig zu lernen. Es ist in Ordnung, wenn Sie sie vorlesen. Fragen stellen ist eine wichtige Lehrmethode.

Da die Lektion schon so viele Fragen enthält, wurde kein Wiederholungsquiz mehr hinzugefügt.

Zur Vertiefung empfehlen wir, die Lernaktivität „Vergebung“ den Kindern mit nach Hause zu geben.

Lektion

Bild 4-1



Monika ging in einen Kinder-Hauskreis. (Dies ist eine wahre Geschichte.) Sie kam aus einer sehr unglücklichen Familie.

Sie hatte noch einen älteren Bruder, Michael, doch er war nicht ihr richtiger Bruder, denn sein Vater war nicht Monikas Vater. Monikas Mutter behandelte die beiden Kinder sehr ungleich. Michael umarmte und küsste sie. Monika bekam nie eine Umarmung oder einen Kuss. Michael bekam von

der Mutter schöne Geburtstagsgeschenke, Monika bekam nie welche.

1. Was meinst du: Wie fühlte sich Monika innerlich? (*Sie war sehr traurig und zornig und dachte, dass niemand sie liebt.*)
 2. Wie verhielt sie sich wohl im Kinder-Hauskreis? (*Es machte ihr Spaß, doch sie benahm sich sehr daneben, weil sie all diese zornigen, unglücklichen Gefühle in sich trug.*)
 3. Wäre es Monika wohl möglich, ihrer Mutter zu vergeben, dass sie so unfair zu ihr war? (*Ja, aber das würde ihr nicht leicht fallen. Gott müsste ihr helfen.*)
 4. War Gott mit Monikas Mutter zufrieden? (*Überhaupt nicht; obwohl Gott sie liebte, so wie er jeden liebt.*)
 5. Wäre Gott auch zufrieden, wenn Monika nicht lernen würde, ihrer Mutter zu vergeben? (*Nein. Er weiß, wie schwer es sein kann zu vergeben. Aber Monika darf Gott bitten, ihr dabei zu helfen, und Gott wird ihr die Kraft geben, ihrer Mutter zu vergeben.*)
- Vielleicht bist auch du innerlich traurig und wütend, weil jemand unfreundlich zu dir gewesen ist – vielleicht andere Kinder oder ein Erwachsener. Möchtest du heute lernen zu vergeben?

Es ist nicht leicht, aber aus Gottes Wort können wir lernen, wie es geht.

Bild 4-2



Petrus hatte eine Frage an Jesus. Die Frage drehte sich darum, ob wir anderen vergeben sollen und wie das geht. Lesen wir, was er Jesus fragte. (*Lesen Sie Matthäus 18,21 aus Ihrer Bibel vor.*)

Petrus wollte wissen, ob es reicht, einem Menschen bis zu siebenmal zu vergeben. Vielleicht gab es einen, der immer wieder unfreundlich zu ihm war. Petrus hatte ihm bereits mehrfach vergeben, doch nun war seine Geduld zu Ende. Ich denke, Petrus erwartete, dass Jesus nun sagte: „O ja, siebenmal ist genug.“ Aber der Herr Jesus antwortete (Matthäus 18,22) „490 Mal.“ Damit meinte er einfach, viele Male! Du sollst es lernen, **viele Male** zu vergeben! Der Herr erzählte Petrus und den anderen Jüngern eine Geschichte, damit sie das besser verstehen.

Bild 4-3



Es war einmal ein König, der schlug sein Kassenbuch auf. Alle seine Geldangelegenheiten hatte er dort eingetragen. Da stellte er fest: Es gab einen Mann, der ihm noch eine große Summe Geld schuldete.

Lies mal in Vers 24, wie viel der Mann ihm schuldete. Ja, 10 000 Talente! Das war eine absolut wahnsinnige Summe. Heutzutage wären das mehrere Millionen Euro.

Der König rief den Mann herein und sagte: „Es wird Zeit, dass du mir mein Geld zurückzahlst!“ Wie reagierte

der Mann?

Sieh nach in Vers 26. Welche drei Dinge tat er? Ja: Er fiel auf seine Knie. Er bat den König um Geduld. Und er versprach, das Geld zurückzuzahlen.

Tatsächlich war die Summe aber so riesig, dass der arme Mann in seinem ganzen Leben niemals so viel Geld verdienen konnte, um seine Schuld zu bezahlen. Im Ge-

Lehrmethode

Besprechung von Fragen. Der Mitarbeiter kommentiert die Antworten der Kinder.

Die Kinder haben vielleicht auch noch eigene Fragen. Nehmen Sie sich Zeit, auch diese zu beantworten.

Lassen Sie ein älteres Kind den Vers aus Ihrer Bibel vorlesen.

Lassen Sie ein älteres Kind den Vers aus Ihrer Bibel vorlesen.

sicht des Mannes war wohl eine solche Verzweiflung zu sehen, dass der König etwas sehr, sehr Freundliches tat. Lesen wir Vers 27.

„Da hatte der Herr Erbarmen mit diesem Knecht und ließ ihn frei und die Schuld erließ er ihm auch.“ Alle Schulden erlassen! Einfach aus Mitleid! Der Mann muss dem König sehr dankbar gewesen sein. Ich bin sicher, er lief aus dem Palast und hüpfte und sprang vor Freude und machte sich schnell auf den Heimweg, um seiner Frau und den Kindern die wunderbare Nachricht zu bringen.

Lesen Sie den Vers aus Ihrer Bibel vor.

LG, ANW / F Was meinst du: Verstand Petrus, warum Jesus ihm und den anderen diese Geschichte erzählte? Verstehst **du** es? Jesus erinnerte Petrus und uns alle daran, dass es einen großen König gibt, vor dem wir eine immense Menge Schuld haben. Dieser König ist Gott.

Gott sagt uns in seinem Wort, was gut und richtig ist.

Dazu gehört vor allem, ihn von ganzem Herzen zu lieben und freundlich zu anderen zu sein. Hast du das getan? – Nein! Und ich auch nicht. Keiner hat das geschafft. Wir alle haben viele verkehrte Dinge getan und sind dem großen König ungehorsam gewesen. Auch dein Schuldenberg ist sehr hoch, weil du Gott nicht gehorcht und die guten Taten nicht getan hast, die er von dir erwartet. Deine Schuld ist so groß, dass du sie niemals zurückzahlen kannst.

Gott ist nicht nur vollkommen gut und heilig, er ist auch liebevoll und freundlich. Was will Gott deshalb für dich tun? Er will dir vergeben.

Du verdienst es zwar, für all deinen Ungehorsam gegen ihn bestraft zu werden. Doch der Herr Jesus, Gottes einziger Sohn, war bereit, die Strafe, die du verdient hast, auf sich zu nehmen (Römer 5,8). Er kam vom Himmel herab, und obwohl er kein einziges Mal etwas Falsches getan hatte, ging er ans Kreuz. Und Gott, sein Vater, ließ es zu, dass er dort getötet wurde. Wegen all der Sünden, die du und ich getan haben!

Wenn du es noch nicht getan hast, dann komm doch heute zu Gott im Gebet. Sage ihm, dass du vor ihm schuldig bist. Sage ihm, dass es dir wirklich leidtut, wie du dich benommen hast. Danke ihm, dass er die Strafe für deine Sünden am Kreuz auf Jesus gelegt hat und bitte ihn, dir zu vergeben und dich zu verändern. Er hat versprochen: Wenn du dich von deiner Sünde ab- und ihm zuwendest, werden deine Sünden „getilgt“, ausgelöscht! (Apostelgeschichte 3,19)

Dann geht es dir wie dem Mann in der Geschichte, die Jesus erzählt hat. Auch seine Schuld wurde ausgelöscht. Doch die Geschichte ist hier noch nicht zu Ende.

Bild 4-4



Der Mann lief überglücklich aus dem Palast des Königs. Da stieß er überraschenderweise auf einen anderen Mann. Sofort fiel ihm ein: „Der schuldet mir Geld.“ Es war nicht viel; besonders wenn du es mit der großen Summe vergleichst, die er selbst dem König geschuldet hatte. Doch was machte er jetzt?

Geben wir den beiden Männern Namen. Wie nennen wir den Ersten? Leon? Und den Zweiten? Alexander?

Okay?

Wie sollte Leon, der Mann, dem der König vergeben hatte, den anderen Mann, also den Alexander, der ihm ein wenig Geld schuldet, behandeln? (*Er sollte ihm sofort vergeben.*)

Warum sollte Leon dem Alexander vergeben? (*Weil der König ihm seine Schuld schon vergeben hatte.*)

Wer ist der große König, der uns unsere große Schuld vergeben will? (*Gott*)

Können wir jemals diese Schuld selbst bezahlen? (*Nein*)

Es war dennoch ein bisschen schwer für Leon, Alexander zu vergeben. Warum? (*Weil*

er sein Geld nicht zurückbekommen würde.)

LG Dir und mir fällt es gewiss auch etwas schwer, einem anderen Menschen zu vergeben, der uns wehgetan hat. Wenn das so ist, an was sollten wir uns erinnern? *(Dass Gott uns viel, viel mehr vergeben hat.)*

Kannst du den Bibelvers von heute aufsagen und ihn mir erklären? „Seid aber untereinander freundlich ... und vergebt einer dem andern, wie auch Gott euch vergeben hat in Christus.“ (Epheser 4,32)

Was meinst du, was Leon tatsächlich tat? Ob er wohl zu Alexander sagte: „Du musst mir die kleine Summe Geld, die du mir schuldest, nicht mehr zurückzahlen?“ *(Kehren wir zu unsrer biblischen Geschichte zurück und finden wir es heraus.)*

Bild 4-5



In Matthäus 18,28 lesen wir, was der Mann, dem der König vergeben hatte (Leon) tat, als er seinen Freund traf: „... und er packte und würgte ihn und sprach: Bezahle, was du schuldig bist!“

Ist das nicht schlimm?! Kannst du dir das vorstellen? Siehst du, wie Leon den Alexander an der Gurgel packt und ihn anbrüllt: „Bezahl' mir mein Geld zurück!“

Alexander fiel auf seine Knie und bettelte: „Bitte, hab' Geduld mit mir, ich will dir's bezahlen.“ Doch Leon war nicht bereit, geduldig und freundlich zu sein. Er ließ Alexander ins Gefängnis werfen, weil er seine Schuld nicht bezahlt hatte.

Einige hatten das Ganze beobachtet, Leon brüllen gehört und gesehen, wie grausam er gehandelt hatte. Sie waren sehr empört und gingen hin und erzählten dem König, was Leon getan hatte. Der König war so enttäuscht und zornig, dass er beschloss, Leon zu bestrafen. Die Geschichte endet damit, dass Leon elendig im Gefängnis liegt.

Was für ein unglückliches Ende! Lauter ärgerliche, empörte oder traurige Leute!

Bild 4-6

Was empfand der König, als er von Leons Verhalten hörte? *(Er war zornig und enttäuscht, Vers 34.)*



LG, ANW / G Wie fühlt sich Gott, der große König, wenn du nicht bereit bist, jemand anderem zu vergeben – besonders, wenn du sein Kind bist und wenn er dir schon all deine Sünde vergeben hat? *(Traurig, zornig und enttäuscht.)*

Wie empfanden die Leute, die Leons Verhalten beobachtet hatten? *(Auch sie waren empört, Vers 31.)*

Was empfinden wohl Menschen, die sehen, dass du nicht bereit bist zu vergeben? *(Auch sie können enttäuscht sein.)*

Wie fühlte sich wohl der arme Alexander? *(Wahrscheinlich traurig, vielleicht auch zornig.)*

Was meinst du: Wie fühlte sich wohl Leon, als er im Gefängnis gelandet war? *(Er schämte sich wohl und war auch traurig.)*

Wie wirst du dich fühlen, wenn du nicht lernst zu vergeben? *(Mit all den bitteren Gedanken in dir wirst du unglücklich sein. Vielleicht wirst du dich auch schlecht verhalten, weil du in deinem Herzen die Einstellung beibehältst, nicht vergeben zu wollen.)*

LG, ANW / G Hast du den Herrn Jesus gebeten, dir deine Sünden zu vergeben und dich zu retten? Ja? – Wenn er dir so viel vergeben hat, bitte ihn, dir auch zu helfen, anderen zu vergeben, die dir wehgetan haben.

Sagen wir noch einmal gemeinsam unseren Bibelvers: „Seid aber untereinander freundlich ... und vergebt einer dem andern, wie auch Gott euch vergeben hat in Christus.“ (Epheser 4,32)

Lesen Sie den Vers aus Ihrer Bibel vor.

Es ist nicht immer einfach, zu vergeben. Doch Gott kann dir dabei helfen.

Wenn du es lernst, zu vergeben, geschehen vier schöne Dinge:

- Gott freut sich. *(Deuten Sie nach oben.)*
- Der Mensch, dem du vergibst, ist dankbar. *(Deuten Sie nach außen.)*
- Andere Menschen, die dein freundliches Verhalten sehen, werden gesegnet. *(Malen Sie einen Kreis in der Luft.)*
- Du selbst wirst glücklicher sein, denn du hast das Richtige getan, obwohl es dir schwergefallen ist. *(Deuten Sie auf sich selbst.)*

(Lassen Sie die Kinder die Worte wiederholen und die Bewegungen dazu machen.)

LG, ANW / F Wenn du noch nie zu Gott gekommen bist, um ihn um Vergebung zu bitten, tue es heute. Wie der König in der Geschichte dem Mann vergab, der ihm eine Menge Geld schuldete, so möchte auch der große König im Himmel dir vergeben.

Gott sagt: „So tut nun Buße und bekehrt euch, dass eure Sünden getilgt werden.“ (Apostelgeschichte 3,19).

Wir wollen jetzt still unseren Kopf neigen und unsere Augen schließen. Du kannst den Herrn jetzt bitten, dir all deine Sünde zu vergeben.

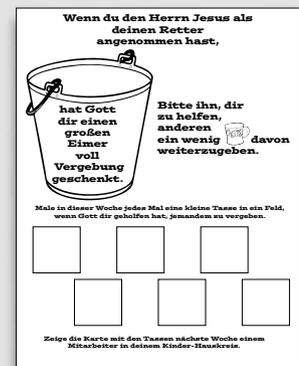
PG Wenn du nicht weißt, wie du zu Gott beten kannst oder noch mehr Hilfe haben möchtest, komm nach der Stunde auf mich zu. Ich setze mich dann neben dich und spreche mit dir über diese wichtige Sache.

Wenn du seine Vergebung annimmst, wird er dir zeigen, wie du anderen vergeben kannst, die dir wehgetan haben.

Lernaktivität

Vergebung

Kopieren Sie die Karten „Vergebung“ (Kopiervorlage Seite 40) für die Kinder auf Karton und schneiden Sie sie aus. Erklären Sie den Kindern, wie diese Karte sie daran erinnern kann, anderen zu vergeben, und wie sie diese Erfahrung in der Karte eintragen können (jedes Mal eine Tasse in ein Feld malen). Die Kinder können die Karten im Lauf der Woche zu Hause ausfüllen.



**Wenn du den Herrn Jesus als
deinen Retter
angenommen hast,**



**Bitte ihn, dir
zu helfen,
anderen
ein wenig  davon
weiterzugeben.**

**Male in dieser Woche jedes Mal eine kleine Tasse in ein Feld,
wenn Gott dir geholfen hat, jemandem zu vergeben.**

**Zeige die Karte mit den Tassen nächste Woche einem
Mitarbeiter in deinem Kinder-Hauskreis.**

Gott bietet



jedem seine

Vergebung an.

Menschen verachteten ihn, Gott vergab ihm (Matthäus)

Die Lektion im Überblick

Bibelstelle

Lukas 5,27-32

Leitgedanke

Gott kann Sünde vergeben und das Leben verändern.

Anwendung für Fernstehende: Rufe Gott an, damit er dir vergibt.

Anwendung für Gläubige: Danke Gott, dass er dir vergeben hat und diene ihm treu.

Ziel

Kinder aus stabilen und instabilen Familien lernen, wie sie Vergebung erhalten können für das, was sie in der Vergangenheit falsch gemacht haben. Die Lektion ist vorwiegend evangelistisch.

Ein zweites Ziel ist es, Kindern zu helfen, die unberechtigte Schuldgefühle im Blick auf Dinge haben, für die sie nicht wirklich verantwortlich sind, z. B. die Scheidung ihrer Eltern oder eine Tat, zu der sie von Erwachsenen gezwungen wurden.

Einsatzmöglichkeit

Die Lektion eignet sich hauptsächlich für gemeindefremde Kinder (in Kinder-Hauskreisen, auf Freizeiten, in Kinderwochen während der Ferien), doch sie kann auch in Kindergottesdienst und Sonntagsschule verwendet werden.

Bibelvers zum Lernen

Wiederholen Sie Epheser 4,32.

Visuelle Hilfsmittel

Ringbuch: Bilder 5-1 bis 5-6

Schreiben Sie den Leitgedanken auf Karton.

Am Ende der Lektion benötigen Sie auch eine Weißwandtafel, Flip-Chart oder einen großen Bogen weißes Papier.

Lehrmethoden und Vertiefungen

Fallbeispiel

Interview

Nachschlagen von Bibelversen

Erzählung

Wiederholungsquiz (zur attraktiven Vertiefung des Gelernten)

Lernaktivität „Was macht Gott mit unseren Sünden?“

Einige Lehrmethoden sind am besten für ältere Kinder (8- bis 10-Jährige) geeignet.

Zu Ihrer eigenen Vorbereitung lesen Sie bitte auch die Wiederholungsfragen und die Anwendung am Ende der Lektion, die Ihnen dabei helfen, die wichtigen Punkte der Lektion hervorzuheben.

Lektion

Bild 5-1



Florian war neun Jahre alt. Eines Tages gab es in der Schule eine große Schlägerei, an der mehrere aus seiner Klasse beteiligt waren. Florian steckte mittendrin. Nachher war er auf einige Jungen sehr wütend, weil sie ihn beleidigt und ihm wehgetan hatten. Er beschloss, sich zu rächen. Am nächsten Tag gab er vor, zur Toilette zu gehen. Niemand beobachtete ihn. Er öffnete im Umkleideraum mehrere nicht verschlossene Schränke, nahm sein Taschenmesser und schnitt Löcher in die Fußballtrikots der Jungen, die ihn geärgert hatten.

Am Nachmittag wurde der Schaden entdeckt und es gab eine große Aufregung. Irgendwie fand der Rektor heraus, dass Florian der Übeltäter war. Der Rektor rief Florians Vater an und bat ihn, in die Schule zu kommen.

Bild 5-2



Wie schämte sich Florian, als er im Büro des Rektors stand und sein Vater sich die ganze Geschichte anhören musste. Er fühlte sich schuldig, denn er wusste, dass es falsch war, was er getan hatte. Sein Vater war sehr traurig, dass Florian in eine solche Lage gekommen war. Weil der Vater seinen Sohn liebte, hatte er Florian oft vor den Auswirkungen seiner Launen, Wutanfälle und seinem schlechten Benehmen gewarnt. Er hatte ihn sogar bestraft, weil er ihm helfen wollte, sich zu ändern.

Nun sagte Florian: „Papa, es tut mir leid. Bitte vergib mir. Das ist das letzte Mal, dass ich so etwas getan habe.“ Er meinte das wirklich ernst. Er wusste, dass er für das, was er angerichtet hatte, Strafe verdiente.

Sein Vater stand da und dachte einen Moment nach. Dann sagte er: „Florian, du hättest es verdient, die Trikots selbst zu bezahlen, weil du es ja warst, der die Löcher hineingeschnitten hat. Aber weil ich dich lieb habe, werde ich die neuen Trikots bezahlen. Und ich vergebe dir auch.“ Und das unterstrich sein Vater noch dadurch, dass er seinen Sohn in den Arm nahm.

Dieser Tag veränderte Florians Verhalten von Grund auf. Von da an benahm er sich in der Schule und zu Hause viel besser. Sein Vater war so freundlich zu ihm gewesen. Florian wollte seinem Vater gefallen.

Denken wir einen Moment über diese Geschichte nach.

1. Wie hat der Vater zuerst versucht, Florian von seinem schlechten Benehmen und Verhalten zu heilen? *(Er hat ihn vor den Auswirkungen seiner Wutanfälle gewarnt und ihn sogar manchmal bestraft.)*
2. Wer war schuld daran, dass Florian in Schwierigkeiten kam – Florian oder sein Vater? *(Florian)*
3. Wie zeigte der Vater, dass er Florian wirklich vergeben hatte? *(Er nahm ihn in den Arm und bezahlte die neuen Trikots.)*
4. Was kostete es den Vater, Florian zu vergeben? *(Das Geld für die neuen Trikots.)*
5. Was meinst du: Warum beschloss der Vater, Florian zu vergeben? *(Weil er ihn liebte.)*

LG Auf eine Art ist das ein Bild dafür, wie Gott vergibt; aber Gottes Vergebung ist sogar noch größer. Gott kann Sünden vergeben und Leben verändern.

LG, ANW / F Du und ich, wir sind im Grunde nicht anders als Florian. Wahrscheinlich hast du nicht das getan, was Florian getan hat. Du hast andere Dinge getan, die Gott aber auch nicht gefallen und ihn traurig machen.

Wenn du die Beherrschung verlierst oder deinen Eltern nicht gehorchst, dann verhältst du dich falsch gegenüber anderen Menschen, aber besonders sündigst du gegen Gott. In der Bibel fordert Gott uns auf: „Ihr Kinder, seid gehorsam euren

Eltern.“ Wenn du also deinen Eltern ungehorsam bist, bist du auch Gott gegenüber ungehorsam. Du verhältst dich falsch ausgerechnet gegenüber dem Gott, der selber vollkommen gut ist.

Florians Vater vergab seinem Sohn, weil er ihn liebte. Er war bereit, für den Schaden zu bezahlen, den Florian angerichtet hatte. Einige von euch haben auch so gute Eltern wie Florian. Sie sorgen für euch und haben euch gern. Aber vielleicht gibt es unter euch auch einige, deren Eltern sich getrennt haben. Ein Elternteil ist weggezogen, und du hast das Gefühl: „Meine Mama oder mein Papa will mich gar nicht mehr haben.“ Das ist wirklich sehr traurig, aber ich möchte, dass du weißt: Es gibt einen, der dich von Herzen liebt, mehr als selbst gute Eltern oder christliche Mitarbeiter es können, obwohl ich dich auch wirklich lieb habe. Dieser eine ist Gott.

LG Sein Sohn, der Herr Jesus, starb am Kreuz für alles Falsche, was du getan hast. Wir lesen in der Bibel, dass Gott seinen Sohn Jesus in die Welt gesandt hat, damit er zuerst als kleines Kind geboren würde, dann ein vollkommenes Leben führte und zuletzt ans Kreuz gehen sollte, um für alle deine und meine Sünden zu sterben.

Bild 5-3

Gott nahm alle Schuld, all das Falsche, was du und ich getan haben, und legte es



Jesus auf die Schultern: deine Lügen, deine Betrügereien, deinen Ungehorsam, deine schmutzigen Gedanken. Alles legte er Jesus auf! Und der Herr Jesus litt dafür und starb den schrecklichen Tod am Kreuz. *Wir* verdienten es, zu sterben, doch *Jesus* starb an unserer Stelle.

Er ist aber nicht im Tod geblieben. Er ist auferstanden und lebt jetzt für immer. Weil er lebt, kann er dir vergeben und dich verändern. Florians Vater konnte seinem Sohn

zwar vergeben, aber eines konnte er nicht tun. Etwas, was Gott aber für dich tun kann. Was wohl? (*Ihn verändern!*)

Lesen Sie Jesaja 53,6 vor.

LG, ANW / F Ja, Florians Vater konnte seinen Sohn nicht wirklich, nicht in seinem Inneren verändern. Aber Gott kann das. Wenn du möchtest, dass Gott dich innerlich verändert, dann kannst du beten und ihn bitten, das zu tun.

PG Wenn du dir nicht ganz sicher bist, wie das geht, komm und sprich nach der Stunde mit mir. Ich werde dort (*nennen Sie einen Platz*) sein. Hab keine Angst. Ich will dir helfen und ich möchte sehr gern persönlich mit dir sprechen.

Florians Vater bezahlte Geld für die zerstörten Trikots. Gott bezahlte einen noch viel höheren Preis, damit wir Vergebung haben können. Was war dieser Preis? (*Er gab seinen Sohn, der an unserer Stelle starb.*)

In der Bibel gibt es viele Geschichten von Menschen, die Falsches taten und sicher auch manchmal ein schlechtes Gewissen hatten. Ich will euch einen Mann vorstellen, der lebte, als der Herr Jesus hier auf der Erde war.

Erzählen Sie an dieser Stelle die Geschichte von der Berufung des Matthäus und verwenden Sie dazu die Bilder 6-4 und 6-5.

Oder führen Sie ein Interview mit „Matthäus“. Könnte jemand aus Ihrer Gemeinde oder ein Helfer mit entsprechenden Fähigkeiten die Rolle des Matthäus übernehmen? Um die Wirkung zu erhöhen, legen Sie dem Matthäus ein Gewand an und geben Sie ihm eine passende Kopfbedeckung. Schreiben Sie sich die Fragen auf, damit das Interview wie geplant verläuft. Die Person, die Matthäus spielt, sollte den Text vorher gründlich lesen, braucht ihre Rolle aber nicht auswendig zu lernen.

Mitarbeiter: Wie heißt du?

Matthäus: Matthäus.

Mitarbeiter: Bist du der Jünger Matthäus, der mit Jesus gehen durfte und direkt von ihm alles Wichtige über Gott gelernt hat?

Matthäus: Ja, genau.

Mitarbeiter: Oh, das ist ja toll. Da wäre ich auch gerne dabei gewesen. Es war bestimmt

- schön, ein Freund von dem Herrn Jesus zu sein, oder?
- Matthäus: Auf jeden Fall! Auch jetzt kann ich kaum glauben, dass Gott es ausgerechnet so einem wie mir erlaubt hat, bei Jesus zu lernen und drei Jahre bei ihm zu sein. Ich hatte nämlich manches Falsche getan!
- Mitarbeiter: Kannst du uns etwas aus deinem Leben erzählen? Ich wollte dich schon lange gern mal treffen. Ich habe mir sogar einige Fragen notiert, die ich dir stellen wollte. Ist das okay?
- Matthäus: Ja, okay.
- Mitarbeiter: Was hast du denn Schlimmes getan?
- Matthäus: Darüber würde ich am liebsten gar nicht reden. Heute schäme ich mich dafür. Also, die Römer hatten ja unser Land Israel erobert und uns viele Jahre lang beherrscht. Alle Juden mussten ihnen nun große Mengen von Geld an Steuern zahlen. Und ich war einer, der die Steuern einsammelte. Dafür haben mich die Juden verachtet. Ach, es ist schlimm, was ich dabei getan habe ...
- Mitarbeiter: Was denn?

Bild 5-4



Matthäus: Na, ja, ich habe das viele Geld gesehen! Ich wollte unbedingt reich werden. So habe ich mein Häuschen direkt an der Straße aufgestellt, wo jeder vorbeigehen musste, und sammelte dort das Geld ein. Aber wir Steuereinnehmer nahmen den Leuten oft mehr Geld ab, als wir eigentlich sollten, und behielten es, statt es an die Römer weiterzugeben.

Mitarbeiter: Hast du kein schlechtes Gewissen gehabt?

Matthäus: Manchmal schon, aber ich habe versucht, es nicht zu zeigen.

Mitarbeiter: Aber irgendwie hat sich dann alles bei dir geändert, oder?

Bild 5-5



Matthäus: Ja, sehr! Eines Tages kam der Herr Jesus die Straße entlang und rief mir zu: „Folge mir nach!“

Mitarbeiter: Wusstest du da schon, wer das war, der dich so plötzlich aufforderte, mit ihm zu kommen?

Matthäus: Ich hatte schon von den Wundern gehört, die er getan hatte und von seinen außergewöhnlichen Worten. Damals wusste ich aber noch längst nicht alles, was ich jetzt weiß – dass er Gott, der Sohn, ist. Dass er vom Himmel kam, um am Kreuz zu sterben. Und dass unsere Sünden dadurch vergeben werden können und unser Leben anders werden kann.

Mitarbeiter: Und was hast du getan, als er dich in seine Nachfolge rief?

Matthäus: Ich bin sofort aufgestanden von meinem Tisch und mit ihm gegangen. Ich war so glücklich. Ich habe bei mir zu Hause ein großes Fest gefeiert. Jesus kam und seine Freunde, und auch einige von meinen Freunden unter den Steuereinnehmern sind gekommen. Es war sehr schön. Einige Leute aber haben Jesus dafür kritisiert, dass er mit uns Steuereinnehmern zusammen aß.

Mitarbeiter: Wie hast du dich gefühlt, als Jesus in dein Haus kam?

Matthäus: Wir waren sehr glücklich, dass Jesus bei uns war. Ich habe mich innerlich so schlecht und auch schuldig gefühlt. Aber ich habe gelernt, auf Jesus zu vertrauen. Ich weiß, dass er mir alles vergeben hat, was ich Falsches getan habe. Ich weiß, dass er am Kreuz bestraft wurde, damit ich selbst nicht bestraft werden muss. Er hat mich verändert und die Schuldgefühle sind weg!

LG, ANW / F Vielleicht weißt du – so wie Florian oder wie Matthäus –, dass du

viel Falsches getan hast. Du bist Gott ungehorsam gewesen, und nun fühlst du dich innerlich schlecht und schuldig. Gott liebt dich; er will dir vergeben und dich verändern.

Komme heute zu Jesus, dem Sohn Gottes. Du kannst nicht so zu ihm gehen wie Matthäus es damals konnte, aber du kannst im Gebet zu ihm kommen. Jesus verspricht: „Wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen.“ (Johannes 6,37b). Bitte ihn, dir zu vergeben und dich zu verändern. Komme heute zu ihm!

LG Was macht Gott mit all den verkehrten Dingen, nachdem wir ihn gebeten haben, uns zu vergeben? Wir wollen es gemeinsam herausfinden.

Bild 5-6

Bibelvers

Was Gott tut



| | |
|----------------|---|
| Apostelg. 3,19 | Er löscht unsere Sünden aus. |
| Micha 7,19 | Er wirft sie in die Tiefen des Meeres. |
| Psalm 51,4 | Er wäscht uns rein. |
| Jesaja 44,22 | Er lässt sie verschwinden wie eine Wolke und wie den Nebel. |
| Hebräer 8,12 | Er denkt nicht mehr an sie. |

LG, ANW / F Komme heute zum Herrn! Er will dich annehmen – dir vergeben und dich verändern!

An dieser oder einer anderen Stelle des Programms können Sie das Folgende hinzufügen.

Manchmal fühlen sich Jungen und Mädchen für etwas schuldig, das nicht wirklich ihre Schuld ist. Wenn sich zum Beispiel ihre Eltern trennen und der Vater oder die Mutter wegzieht, können die Kinder denken: „Es ist alles meine Schuld. Ich bin der Grund dafür, dass Mutter oder Vater ausgezogen ist.“ Aber dies ist nicht die Schuld der Kinder. Es ist eine Entscheidung der Erwachsenen. Es hat dich wahrscheinlich traurig gemacht, aber es ist nicht deine Schuld.

Manchmal bringt ein Erwachsener dich dazu, etwas Falsches zu tun. Du möchtest es nicht, aber die Erwachsenen sagen dir, du sollst dir darüber keine Gedanken machen, und verführen dich dazu. Vielleicht befahlen sie dir auch, du sollst es keinem sagen, was du da getan hast. In deinem Inneren fühlst du dich schuldig und schlecht. Nochmals: Gib dir daran nicht selbst die Schuld. Es ist nicht dein Fehler.

Wenn du solch ein Problem hast und mit mir darüber sprechen möchtest, dann kannst du das natürlich tun. Ich bin dein Freund und höre dir gern zu. Wenn ich kann, helfe ich dir.

LG, ANW / G Wenn du Jesus schon als deinen Retter angenommen hast, danke ihm jeden Tag, dass er dich als sein Kind angenommen hat und dass er dir all deine Sünden vergeben hat. Du brauchst wegen deiner Vergangenheit keine Schuldgefühle zu haben. Jesus hat die Strafe dafür am Kreuz auf sich genommen. Aus seiner Sicht bist du rein.

Wenn es aber Dinge aus deiner Vergangenheit gibt, die dir keine Ruhe lassen wollen, und wenn du möchtest, dass wir sie gemeinsam dem Herrn Jesus sagen, dann komm gleich zu mir. Wir werden sie Jesus nennen und seine Vergebung in Anspruch nehmen.

Bitte den Herrn Jesus jeden Tag, dir zu helfen, so zu leben, wie er es will. Er hat aus Matthäus, dem Steuereintreiber, einen treuen Jünger gemacht. Er hat vielen anderen Menschen geholfen, ihm nachzufolgen. Das kann er auch bei dir machen.

Wiederholungsfragen

Schreiben Sie die fünf angegebenen Bibelverse je auf einen Zettel. Legen Sie diese Zettel so in Ihre Bibel, dass die Enden daraus hervorsehen. Bitten Sie ein Kind, nach vorne zu kommen, einen Vers aus Ihrer Bibel zu ziehen und ihn vorzulesen. Ein Mitarbeiter schreibt dann jeweils an eine Tafel, was Gott mit unseren Sünden macht, oder er zeigt die entsprechenden Worte auf Karton.

Stellen Sie sich für persönliche Gespräche zur Verfügung.

Manchmal deckt uns der Heilige Geist Dinge aus der Vergangenheit auf, die ans Licht kommen sollten. Das können okkulte Sünden sein oder ein Diebstahl. Zeigen Sie Kindern oder Teenies im Gespräch, dass Jesus auch dafür gestorben ist. Evtl. sind einige Dinge vor Menschen zu bereinigen. Helfen sie Kindern dann dabei.

1. Welchen Beruf hatte Matthäus? (*Steuereinnahmer*)
2. Matthäus hatte Dinge getan, die Gott nicht gefielen. Welche? (*Als er für die Römer gearbeitet hatte, hatte er wahrscheinlich mehr Geld genommen, als er sollte.*)
3. Wie wurde er ein Jünger des Herrn Jesus? (*Jesus rief ihn: „Folge mir nach!“*)
4. Matthäus wollte zeigen, wie dankbar und froh er war, nachdem der Herr Jesus ihn gerufen hatte. Was tat er darum? (*Er lud Jesus zu einem großen Fest ein, das er ausgerichtet hatte.*)
5. Warum gab sich Jesus mit Menschen wie Matthäus und anderen Steuereinnehmern ab? (*Er kam auf die Erde, um Sünder aller Art zu retten.*)
6. Welchen hohen Preis bezahlte Gott, sodass Matthäus' (und unsere) Sünden vergeben werden können? (*Er gab seinen Sohn, der am Kreuz starb.*)
7. Wie kannst du für deine Sünden Vergebung bekommen? (*Komme zu Jesus und bitte ihn darum.*)
8. Was macht Gott mit unseren Sünden, wenn wir sie ihm bekennen und ihm vertrauen? Nenne zwei Dinge. (*Er vergibt, er wäscht uns davon rein.*)
9. Nenne zwei andere Dinge, die er mit unseren Sünden tut. (*Er denkt nicht mehr daran, er tilgt sie.*)
10. Kannst du den Bibelvers aufsagen? (*„Seid aber untereinander freundlich ... und vergebt einer dem andern, wie auch Gott euch vergeben hat in Christus“ (Epheser 4,32) oder „Dem widersteht, fest im Glauben ...“ (1. Petrus 5,9a).*)

Lernaktivität

Was macht Gott mit unseren Sünden?

Kopieren Sie die Vorlage von Seite 49 auf Karton und schneiden Sie die Kreise aus. Jeweils zwei Kreise gehören zusammen. Auf dem einen steht die Frage: „Was macht Gott mit unseren Sünden?“. Aus diesem Kreis muss ein Segment ausgeschnitten werden. Der andere Kreis wird darunter gelegt und mit einer Musterklammer befestigt (bitte Musterklammern mitbringen). Auf diesem zweiten Kreis stehen die fünf Antworten auf die Frage. Sie sind so angeordnet, dass sie im „Fenster“ des ersten Kreises erscheinen. Sagen Sie den Kindern, sie können dieses visuelle Hilfsmittel benutzen, um die fünf Antworten zu wiederholen und zu lernen.

•

Was macht Gott mit unseren Sünden?

